

Erster, zweiter und dritter Bericht

der

Comitée der Kurländischen Abtheilung

der

Russischen Bibel-Gesellschaft.

Von den Jahren 1813, 1814 und 1815.

5A

1881

(Im Auszuge.)



Mitau, 1816.

Gedruckt bei Joh. Fried. Steffenhagen und Sohn.

Handwritten title at the top of the page, likely the title of the book or document.

110

Handwritten text below the title, possibly a subtitle or author information.

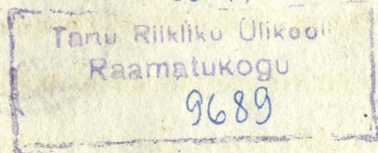
111

Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung be-
willigt, daß nach Abdruck und vor dem Debit derselben
ein Exemplar davon für die Censur-Committee, eins
für das Ministerium der Aufklärung, zwei für die
öffentliche Kaiserl. Bibliothek, eins für die Kaiserl.
Academie der Wissenschaften, und eins für die geistliche
Academie zu St. Petersburg, an die Censur-Committee
eingesandt werden.

Mitau, den 18ten Mai 1816.

Professor Dr. Liebau.

Ed. A



Die Commission hat das Vernehmen die
Mängel welche die Schrift hat und was sich
habet, es ist ihr befohlen die Commission
zu schicken, welche die Schrift zu
veröffentlichen. **V o r r e d e**
So hat denn die Bibelgesellschaft in Kurland
drei Jahre bestanden, und giebt in folgenden
Berichten Rechenschaft von ihren Arbeiten und
Schicksalen. Die Glieder der Committee fürchten,
obgleich der Abdruck des neuen Testaments, aus
unvorhergesehenen Ursachen, erst jetzt hat vollende
werden können, doch nicht, als unthätige Zu-
schauer einer der bewundernswürdigsten Begeben-
heiten, der schnellen Verbreitung der
Bibel, in den Augen des Publicums zu
erscheinen.

Die Committée hat das Bewußtseyn, für eine Sache von der höchsten Wichtigkeit gewirkt zu haben. Denn die Geschichte lehrt es, daß alle Erleuchtung in Religionsfachen von der Bibel ausgegangen ist. Es war der große Sieg der christlichen Religion, daß die so sehr befestigte Götterverehrung in wenigen Jahrhunderten verschwand, und neben der Verehrung Gottes im Geist nicht bestehen konnte. Denn sobald der Gott des Christenthums erkannt wird, so ist auch die ganze Religion zugleich da; der Mensch erkennt damit sogleich seine ganze Bestimmung. Diese Religion beruht nicht auf tiefen metaphysischen Schlüssen; sie wird Gefühl, wie sie es werden muß, wenn sie Einfluß auf die Besserung und Befeligung des Menschen haben soll. Sie ist eben so unverträglich mit der Schwärmerei, als mit der kalten

Sophisterei. Das christlich-religiöse Leben, wie es im neuen Testamente erscheint, bewegt sich weder allein im Denken und Erkennen, noch ausschließend in Gefühlen, sondern beides, im Denken und Empfinden, welches sich wechselseitig einander stützt und trägt. Die Darstellungen des Evangeliums in Geschichte und Lehren zeigen uns die Momente eines höhern Lebens, wo Gott dem Menschen Alles in Allem ist. Und wer in der Schrift forscht, um dies höhere, ewige Leben darin zu finden, der wird sich ihrer Göttlichkeit nicht nur innigst bewußt, sondern er lebt wirklich schon in Gott und Gott in ihm. Der Buchstabe vermag es freilich nicht, so wenig, als der Biolog das animalische Leben erzeugen kann, indem er die Ursachen desselben entwickelt, aber der Geist giebt Zeugniß unserem Geiste. Wer am Buch-

staben klebt, der nur nach Dogmen forscht,
wem entweder Dogme oder Geschichte allein
Alles ist, der hat nicht den Geist, und versteht
nicht, was des Geistes ist. Aber — der unheilige
Sinn ist stimmverlustrig über die Bibel. und so

Mitau, den 3ten Mai 1816.

Im Namen der Committee:

Consistorialrath, Dr. J. G. Richter.

aus dem
am 24sten Februar 1814

in der General-Versammlung der Mitglieder

verlesenen
ersten Berichte.

Schon lange hatten viele ächt christlich gesinnte
Männer in unserem Vaterlande sich eifrig bestrebt, die
Verbreitung des göttlichen Wortes durch Lehre und
Beispiel zu bewirken, um das, hauptsächlich die nie-
deren Stände, und besonders unsere Letztlichen Lands-
bewohner, mehr oder minder, aber doch noch immer
sichtbar, umhüllende Dunkel der Vorurtheile und des
Aberglaubens zu zerstreuen, und dadurch nicht nur
ihren Verstand aufzuhellen, sondern auch Herz und
Gefühl derselben sittlicher zu bilden.

Nicht ohne wohlthätige Folgen ist dieses edle Streben geblieben; es hat vielmehr seit Generationen schon den Geist acht menschlicher Gesinnungen und religiöser Frömmigkeit entwickelt.

Ein Mehreres aber blieb zu wünschen übrig!

Vielfältige Schwierigkeiten stellten sich dem Lehrenden entgegen, da seinem Zuhörer die Quelle, aus welcher er selbst nur schöpfen konnte, unzugänglich blieb. Denn das Buch der Bücher, der Inbegriff aller Lehre: die Bibel, war diesem doch noch immer fremd.

Ueberzeugt von dem entschiedenen Einflusse der heiligen Schrift auf Moralität, Tugend und Glückseligkeit, ward daher der Wunsch, selbige in den Händen vieler zu sehen, immer lebhafter, und äußerte sich laut.

Allein hiebei mußte es fürs erste sein Bewenden haben; denn zur Vollführung des Wunsches reichten die Kräfte Einzelner nicht hin.

Endlich bildete sich im Jahre 1812, nach dem Muster der schon früher in London bestandenen Britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft, auch in St. Peterßburg eine Bibel-Gesellschaft für Rußland, welche am 12ten December desselben Jahres von Seiner Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Monarchen, bestätigt wurde.

Bald darauf forderte einer der Directoren dieser Gesellschaft, der Herr Generallieutenant, Graf von Lieven, nicht nur schriftlich den Herrn Kurländischen Kanzler, Baron von Medem, auf, sich für die Er-

richtung einer Kurländischen Bibel-Gesellschaft möglichst zu interessiren; sondern derselbe kam auch hieher, um, mit Zuziehung des Herrn Pastors Paterson, Mitgliedes der Londoner und der Russischen Bibel-Gesellschaft, die hier befindlichen, den großen, heiligen Zweck beherzigenden, christlichen Freunde zu vereinigen, und selbige mit der Bibel-Gesellschaft für Rußland in Verbindung zu bringen.

Nachdem eine Anzahl von Personen verschiedener Stände dem Herrn Grafen den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, nach dem Vorbilde der genannten Gesellschaft, auch hier eine Bibel-Gesellschaft für das Kurländische Gouvernement zu bilden, so versammelten sich am 10ten Junii 1813, Nachmittags um 3 Uhr, gegen hundert Personen hieselbst im Ritterschafts-Hause.

Der Herr Graf eröffnete den Anwesenden die Absicht seiner Gegenwart, und hielt hierauf über diesen Gegenstand eine sehr gehaltvolle und mit dem höchsten Interesse angehörte Rede, worin er die Nothwendigkeit und den Nutzen der Bibel-Gesellschaften entwickelte und zur Theilnahme einlud. Sodann wurde das Allerhöchst confirmirte Memorial des Herrn Ober-Directors der geistlichen Angelegenheiten fremder Confessionen, Geheimenraths, Fürsten Golizin, betreffend die Errichtung der St. Peterßburgschen Bibel-Gesellschaft, verlesen und, mit Beziehung auf den 6ten Punkt der gleichfalls Allerhöchst bestätigten Statuten, ein Entwurf zur Errichtung einer Kurländischen Bibel-Gesellschaft, welche sich durch ihre Committee mit der St.

Petersburgschen Gesellschaft in Verbindung zu setzen hätte, in Vorschlag gebracht, welcher Entwurf verlesen und allgemein angenommen, und dessen Absendung zur Bestätigung nach St. Petersburg beschlossen wurde.

Zugleich wurde beliebt, eine, die Geschäfte des Ganzen leitende, Comité, und zwar aus einem Vice-Präsidenten, sechs Directoren, einem Schatzmeister und zwei Secretairen, zu constituiren. In dieser Absicht wurden zu Gliedern der Comité erwählt, und zwar:

Zum Vice-Präsidenten:

Der Kurländische Kanzler und Consistorial-Präsident, Herr Kammerjunker, Baron Alexander von Medem, Erbbesitzer auf Rumbenhof.

Zu Directoren:

Der Baron Christian von Rönne, Erbbesitzer auf Berühof.

Der Erbbesitzer auf Leegen, Friedrich Christoph von Kleist.

Der Pastor George Philipp Leopold Winkelmann, Kirchspiels-Prediger zu Mesoth.

Der Pastor, Doctor Johann George Richter, Letztlicher Kron-Kirchspiels-Prediger zu Doblen.

Der bei dem Mitauschen Gymnasio illustri angestellte Professor, Doctor Liebau.

Der Doctor medicinae Peter Ockel, Mitglied der Kurländischen Medicinal-Behörde.

Zum Schatzmeister:

Der Mitausche Kaufmann erster Gilde und ehemalige Rathsherr Carl Adolph Rapp.

Zu Secretairen:

Der bei dem Mitauschen Gymnasio illustri angestellte Ober-Lehrer, Doctor Georg Siegmund Bilterling.

Der Consistorial-Secretair, Notarius Ernst Wilhelm Slevogt.

Diese Comité eröffnete auf der Stelle eine Subscription freiwilliger Beiträge, und es kamen sogleich ansehnliche Summen, theils als jährliche, theils als ein- für allemal gezeichnete Beiträge, ein.

Da der Herr Geheimerath, Fürst Golizyn, als Präsident der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, in einem, an den Herrn Kanzler, Baron von Medem, gerichteten Schreiben, verschiedene, auf die Bibel-Gesellschaft Bezug habende, Anfragen vorgelegt hatte, so wurden selbige von der Comité gehörig beantwortet.

Von Seiten der Kurländischen Ritter- und Landschaft wurde, auf die deshalb von hieraus an die Ritterschafts-Comité gegangene Bitte, es bewilligt, daß die Versammlungen, sowohl der Comité, als auch der Gesellschaft, im Local des Ritterschafts-Hauses statt finden könnten.

Die ordinären Sitzungen der Comité wurden auf den ersten Mittwoch eines jeden Monats angesetzt.

Am 25ten September ging hieselbst ein Schreiben der St. Petersburgischen Committée ein (s. Beilage I.), worin die Gesellschaft, unter der Benennung: Kur-ländische Abtheilung der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft, anerkannt wurde; auch erfolgte die Bestätigung der Committée und der Statuten, und zwar die der letztern so, wie selbige hier in der Beilage II. abgedruckt sind. Zugleich wurde beifällig bemerkt, daß diese Committée es sich zum Gesetz gemacht, die Lettische Bibel nur nach der von der hiesigen protestantischen Kirche angenommenen Ausgabe in Gebrauch zu bringen, mit dem Zusatz, daß, wenn für Kurland und Liefland ein gemeinschaftlicher Abdruck veranstaltet werden würde, man sehr vielen Kosten- und Zeitaufwand ersparen könnte. Ferner wurde die Nachricht mitgetheilt, daß die Großbritannische und auswärtige Gesellschaft, zur Vermehrung der Exemplare der heiligen Schrift, zum Besten der Ostsee-Provinzen eine Summe von 1200 Pfund Sterling dargebracht, und daß zu demselben Zweck von unbekanntem Wohlthäter in Deutschland 1174 Rubel 6 Kopeken eingesandt worden, mit der Bemerkung, wie nach gleichmäßiger Vertheilung an die Abtheilungen zu Mitau, Riga, Reval und Dorpat, auf jede derselben 5018 Rubel kämen, welche Summe diese Committée, im Fall des eintretenden Bedarfs, erhalten würde; ingleichen, daß dieser Committée 300 Exemplare des neuen Testaments in Deutscher Sprache aus Riga zugestellt werden würden, welche von der Londonschen Bibel-

Gesellschaft zum Geschenk bestimmt worden. Zugleich wurde der Committée nöthigenfalls Rath, Anleitung und Hilfe der St. Petersburgischen Committée offerirt. Von der Errichtung dieser Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft wurde das Publicum durch die hiesigen Zeitungen, so wie durch die Intelligenz-Blätter, advertirt und zur Theilnahme aufgefordert. Auch wurde späterhin noch eine besondere Annonce deshalb erlassen.

Die Committée fand es für nöthig, an sämtliche Lettische Bewohner dieses Gouvernements einen Aufruf in der Landes-Sprache zu richten, und darin den Zweck der Bibel-Gesellschaft auf eine für diese Klasse faßliche und ansprechende Art darzustellen, die Einrichtung der Committée, so viel es erforderlich, anzuzeigen, und zugleich zur thätigen Mitwirkung zu ermuntern. Der Director, Pastor Richter, welchem die Anfertigung übertragen wurde, lieferte eine kleine Schrift, unter dem Titel: Us-faukschana us wisseem semmeslaudim muhsu mihlâ Kurseemmé. (S. Beilage III.) Von demselben Verfasser erhielt die Committée auch eine kleine Abhandlung in Deutscher Sprache: Ueber die Bibel und Bibel-Gesellschaften. (S. Beilage IV.) Es wurde nunmehr beschlossen: von dem Lettischen Aufrufe 5000 Exemplare, von besagter Abhandlung 600 Exemplare, von der oben erwähnten Annonce (s. Beilage V.) 500 Exemplare und von den bestätigten Statuten ebenfalls 500 Exemplare drucken zu lassen. Jedes Mitglied, wie auch

jeder Prediger, erhielt von diesen kleinen Schriften, so wie von dem aus St. Petersburg hieher gesandten Werkchen, unter dem Titel: Ueber Bibelgesellschaften, unentgeltlich ein Exemplar. Außerdem wurde auch noch bestimmt, die ersteren drei kleinen Schriften an diejenigen, welche selbige sonst etwa zu besitzen wünschen würden, gegen Bezahlung, zum Besten der Kasse, abfolgen zu lassen, und zwar den Aufruf zu 5 Kopeken, die Abhandlung zu 20 Kopeken, und die Annonce zu 10 Kopeken Kupfer. Wegen Uebersendung dieser Schriften, und außerdem einer verhältnißmäßigen Anzahl von Exemplaren derselben zum Verkauf an die Prediger, wandte sich die Committée an das Kurländische Consistorium. Selbiges erwiederte hierauf: daß es die Bemühungen der Committée zur Verbreitung des göttlichen Wortes mit vieler Theilnahme bemerkt habe, und es stets als eine sehr angelegentliche Pflicht betrachten werde, hiezu nach Möglichkeit mitzuwirken. Es bewerkstelligte denn auch die Versendung, und erließ eine Aufforderung an sämtliche Prediger, worin es denselben auf das wärmste ans Herz gelegt wurde, zu dem gottgefälligen Zwecke nach ihren Kräften thätig zu seyn, und den Gemeinen nicht nur Belehrungen über diesen Gegenstand zukommen zu lassen, sondern selbige auch zur Theilnahme zu ermahnen.

Die Committée setzte sich, in Rücksicht dessen, daß es von unverkennbarem Nutzen seyn müßte, wenn sie mit der Rigaschen Committée gemeinschaftlich zu Werke ginge, und daß der Druck der heiligen Schrift hier am

besten und wohlfeilsten bewerkstelligt werden könnte, indem die hiesige Steffenhagensche Officin notorisch alle dazu erforderliche Requisite vorzüglich besitzt, mit letztgenannter Committée in Relation, und ersuchte dieselbe, eins ihrer Glieder, Behufs weiterer Maasnahmen, möglichst bald hieher zu delegiren. Die Rigasche Committée erwiederte hierauf unterm 15ten October 1813: daß man ihr mit diesen Wünschen und Anerbietungen bloß zuvorgekommen wäre, und daß der dortige Vice-Präsident, Herr General-Superintendent, Doctor Sonntag, in der erwähnten Absicht hieher kommen würde, sobald die Vollendung einiger pressanten Arbeiten und die Verbesserung der Wege es ihm erlauben würde. Die Committée limitirte daher, weil vor Abhaltung dieser Conferenz nichts mit Wirksamkeit vorgenommen werden konnte, bis dahin ihre Sitzungen.

Nachdem nun der genannte Herr General-Superintendent seine Ankunft auf den 7ten Januar 1814 annoncirt hatte, so wurde sogleich eine Versammlung der Committée veranstaltet, worin ersterer declarirte: daß es der lebhafteste Wunsch der Rigaschen Committée sey, mit der hiesigen Hand in Hand zu gehen, weil dadurch der wohlthätige Zweck beider Abtheilungen um so gewisser erreicht werden könne.

Nach gemeinsamer Berathung wurde es zweckmäßig befunden:

1) den Druck des neuen Testaments in Lettischer Sprache, mit stehenden bleibenden Lettern, und zwar nach der Ficherschen Ausgabe, für beide

Gouvernements, durch die hiesige Steffenhagensche Officin zu bewerkstelligen, und daher mit dem Eigenthümer derselben zuvor die nöthige Rücksprache zu nehmen;

2) aus beiden Committéen einige Glieder zu delegiren, welche gemeinschaftlich den Druck zu leiten und die Correctur zu besorgen, vorher aber die Fischersche Ausgabe durchzusehen und, mit Beibehaltung der Parallelstellen, alle Sprach- und Druckfehler zu verbessern hätten;

3) die bei den Gouvernements-Buchdruckern Steffenhagen und Sohn vorräthigen Exemplare der Anno 1792 zu Leipzig gedruckten Lettischen Bibel anzukaufen, und zu einem heruntergesetzten Preise zu verkaufen.

Die Committée hielt vorläufig mit dem Herrn Peters = Steffenhagen, Eigenthümer der hiesigen Druckerei, wegen des zu veranstaltenden Drucks Rücksprache, und contrahirte zugleich über die 700 Exemplare der erwähnten Lettischen Bibel, welche sich bei ihm noch als Rest der Auflage befanden. Selbige kosteten auf gutem Papier 1 Rthlr. 25 Mark, und auf ordinärem Papier 1 Rthlr. 20 Mark, wurden aber jetzt für 30 Mark das Stück erstanden, und es wurde beliebt: den Verkauf derselben zu möglichst geringen Preisen zu bewerkstelligen.

Der Herr General = Superintendent, Doctor Sonntag, behielt es sich vor, die erwähnten, hier verhandelten Gegenstände der Rigaschen Committée

vorzutragen und deren weitere Beschlüsse mitzutheilen.

Am 5ten Februar 1814 erschien abermals in der Sitzung der Committée der genannte Herr General-Superintendent, nebst zwei Directoren der Rigaschen Committée, nämlich dem Herrn Probst Pegau und dem Herrn Pastor Brochhusen, und zeigte an, daß die letztgedachte Committée den Beschlüssen, in Betreff des Drucks des Lettischen neuen Testaments, nach der Fischerschen Ausgabe, und des Ankaufs der 700 Exemplare, vollkommen beipflichtete, und auch ihrerseits überzeugt sey, daß die Durchsicht der erwähnten Ausgabe durch das persönliche Zusammentreten einiger Delegirten am zweckmäßigsten und schnellsten bewerkstelligt werden könne. Zu solchem Behuf habe die Committée denn die besagten beiden Directoren ausgewählt.

Diesseitig fiel die einstimmige Wahl auf die Directoren, Pastor Winkelmann und Pastor Doctor Richter.

Diese vier Revidenten fingen das ihnen übertragene Geschäft sogleich an, und legten bald darauf den ersten gedruckten Bogen zur Beprüfung vor. Der Abdruck wurde nicht nur in Betracht der vorgenommenen Verbesserungen der Sprach- und Druckfehler, sondern auch rücksichtlich der Art des Drucks in gespaltenen Columnen, der deutlichen Schrift und der Beschaffenheit des Papiers, sehr zweckmäßig befunden.

Weil aber die Rigaschen Delegirten sich hier nicht lange verweilen konnten, sondern wieder zurück keh-

ten, das Revisionswerk jedoch nicht füglich durch Correspondenz statt finden konnte, indem solches zu weitläufig und zu beschwerlich, auch dem Zwecke nicht ganz genügend gewesen seyn würde, so begaben sich die hiesigen Delegirten vorläufig am 25sten Februar nach Riga. (Worüber im zweiten Berichte das Weitere zu erschen ist.)

In einem Schreiben hatte der Herr Graf von Lieven dem Herrn Vice-Präsidenten mitgetheilt, daß, da es sehr gut wäre, wenn zwischen der St. Petersburgschen und der hiesigen Committée eine beständige Correspondenz unterhalten würde, die Secretairs aber mit anderweitigen Arbeiten zu sehr beschäftigt wären, die dortige Committée den Beschluß gefaßt hätte, diese Correspondenz einerseits durch ihn, den Herrn Grafen von Lieven, und andererseits durch den Pastor Winkelmann, führen zu lassen. Diese Beliebung wurde hier so zweckmäßig gefunden, daß auch die hiesige Committée, jenem Beispiel folgend, den Director, Pastor Richter, und den anwesenden Herrn General-Superintendenten, Doctor Sonntag, erbat, sich in eine ähnliche Correspondenz mit einander zu setzen.

Der Herr Vice-Präsident übergab der Committée auch einen an ihn gerichteten Brief des Herrn Pastors John Paterson, Mitgliedes der Londonischen und St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, worin derselbe seine Meinung über verschiedene, die hiesige Abtheilung betreffende, Gegenstände mittheilte, mit beigefügter Anzeige, daß er, zufolge Auf-

trages der St. Petersburgschen Committée, zum Anfange der hiesigen Bibel-Sammlung, zu übersenden habe:

zwei Englische Bibeln,
drei Englische Testamente,
eine Französische Bibel,
ein Französisches neues Testament,
eine Deutsche Bibel,
zwei Deutsche neue Testamente,
eine Schwedische Bibel,
ein Schwedisches neues Testament,
ein Holländisches neues Testament,
ein Dänisches neues Testament,
ein Portugisisches neues Testament,
ein Italienisches neues Testament,
ein Spanisches neues Testament,
ein Alt- und Neu-Griechisches neues Testament, und
ein Ehsländisches neues Testament;

ferner für die Kriegsgefangenen:

zehn Französische neue Testamente,
drei Italiensiche neue Testamente,
zwei Holländische neue Testamente,
vier Deutsche neue Testamente;

ingleichen dreihundert Exemplare eines Tractätchens; über Bibel-Gesellschaften im Allgemeinen, wie auch den sechsten, siebenten, achten und neunten Bericht der Großbrittannischen Bibel-Gesellschaft, sammt einigen Exemplaren von dem Auszuge dieser Berichte, und endlich zum Verkauf einige Deutsche und Französische Bibeln und neue Testamente.

Alle vorstehend bezeichneten Exemplare, wie auch die von der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft hieher geschickten 300 Exemplare des neuen Testaments in Deutscher Sprache, wurden von der Comitée in Empfang genommen, und es wurde beliebt: von den zum Verkauf und zur Vertheilung an Kriegsgefangene bestimmten Exemplaren vorkommendenfalls den nöthigen Gebrauch zu machen; die 300 Exemplare des neuen Testaments in Deutscher Sprache aber zur Hälfte an Arme zu verschenken, und zur Hälfte à 50 Kopeken Silber-Münze, zum Besten des Gesellschafts-Fonds, zu verkaufen, auch, zur Vorbeugung etwanigen Mißbrauchs, zwei Stempel, von denen der eine mit der Umschrift: Kurländische Bibel-Gesellschaft, und dem Worte: Geschenk, der andere aber mit derselben Umschrift und mit den Worten: Preis 50 Kop. S. M., zu versehen, anfertigen und damit die Exemplare, nach deren Bestimmung, stempeln zu lassen.

Die Zahl der Mitglieder im ersten Jahre belief sich auf 76. Von diesen hatten 28 sich noch außerdem als Wohlthäter unterzeichnet. Wohlthäter, welche nur ein für allemal gaben und nicht jährliche Beiträge entrichteten, waren sechs. (S. Beilage VI.)

Die Summe der subscribirten jährlichen Beiträge war . Alb. Rthlr. 66. Bco. Rub. 1185.
Die Summe der einmaligen Geschenke war — — 141½. — — 1015.

Zusammen: Alb. Rthlr. 207½. Bco. Rub. 2200.

Baar waren eingefommen Alb. Rthlr. 198¾. Bco. Rub. 2150.
Im Rückstande verblieben — — 9 — — 50.

Zusammen: Alb. Rthlr. 207½. Bco. Rub. 2200.

Ausgegeben waren für den Druck der kleinen Schriften, ingleichen für Kanzelei-Bedürfnisse, Botenlohn und Brief-Porto . Alb. Rthlr. 61½. Bco. Rub. 25.
Als Restantien waren noch einzucassiren 9 — — 50.
Baar blieben demnach vorrätzig — — 136¾. — — 2125.

Zusammen: Alb. Rthlr. 207½. Bco. Rub. 2200.

Die vom Schatzmeister geführten Bücher und Rechnungen weisen vorstehende allgemeine Angaben ganz speciell nach.

Schließlich folgt hier noch in der Beilage VII. ein Auszug aus einem Schreiben des Herrn Pastors Paterfon an die Großbritannische Bibel-Comitée, betreffend die Errichtung der hiesigen Bibel-Gesellschafts-Abtheilung.

In Vorstehendem werden nun die resp. Mitglieder eine gedrängte Uebersicht der bisherigen Arbeiten der Comitée erblicken, und letztere schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß daraus wenigstens ihr redlicher Eifer für die gottgefällige Sache bemerkbar werden wird.

Die Comitée der Kurländischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft.

Beilage I.

Uebersetzung.

An

die Committée der Kurländischen Abtheilung

der

St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft.

Die Committée der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft hat mit besonderem Vergnügen erfahren, daß sich in Mitau eine Abtheilung derselben für Kurland gebildet, und hat in den ihr übersandten Papieren die unzweifelhaftesten Beweise erhalten, mit welchem Eifer die Verehrer des Wortes Gottes in Kurland sich angelegen seyn lassen, dasselbe in diesem Gouvernement zu verbreiten. Es ist mit Gewisheit zu hoffen, daß Gott so viel rühmliche Bemühungen mit den erwünschtesten Erfolgen segnen werde.

Die Committée der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft hält es daher für ihre angenehmste Pflicht, diese Gesellschaft, auf den Grund des IXten Artikels ihrer Allerhöchst confirmirten Regeln, unter der Benennung: die Kurländische Abtheilung der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, anzuerkennen, und eben so auch die zur Verwaltung ihrer Geschäfte erwählten besonderen Glieder, oder

die Committée, so wie die zu ihrer Richtschnur entworfenen Regeln, in ihrem ganzen Umfange und nach ihrem ganzen Sinne und Inhalte zu bestätigen, mit Ausnahme einiger zur Erhaltung der Gleichförmigkeit in den allgemeinen Regeln der Bibel-Gesellschaft nothwendig gewordenen Veränderungen, von deren Billigkeit und Nothwendigkeit auch die Committée der Kurländischen Abtheilung sich gewiß überzeugen wird. Diese Regeln gehen in Russischer und Deutscher Sprache hiebei.

Mit Vergnügen hat man auch hier noch bemerkt, daß die Kurländische Committée es sich zum Gesetz gemacht, die Lettische Bibel nur nach derjenigen Ausgabe, welche von der dortigen protestantischen Kirche einmal angenommen worden ist, in Gebrauch zu bringen, und bei der neuen Ausgabe nur die unumgänglichen orthographischen, oder solche Verbesserungen anzuwenden, die durch Druckfehler veranlaßt werden möchten.

Es ist mit Gewisheit vorauszusetzen, daß dieß sehr viel beitragen wird, zur Erreichung des Zwecks der Gesellschaft, — die Eintracht in den Meinungen aller Glieder derselben zu erhalten — und, was das Wichtigste ist, daß die Kurländischen und Rigaschen Committéen bewogen werden könnten, mit vereinten Kräften in dieser Sache zu wirken. Der Abdruck einer Ausgabe für Kur- und Liefland macht sehr vielen Kosten- und Zeitaufwand entbehrlich, und die Zugrundelegung der jetzt gebräuchlichen, bekannten und den Zeitumständen angemessenen Ausgabe beugt den verschie-

denen Meinungen vor, welche wegen der unbedeutenden Abweichungen in der Mundart der Lettischen Sprache stattfinden könnten. Alle diese Vortheile sind zwar der Kurländischen Committée besser bekannt; sie werden hier aber nur aus dem Grunde ausgehoben, um zu bekräftigen, wie weise und unschätzbar diese Bestimmung in den Regeln der Committée der Kurländischen Abtheilung ist, und wie unverbrüchlich selbige daher gehalten werden muß.

Es ist der Kurländischen Committée vielleicht bekannt, daß die Großbritannische und auswärtige Bibel-Gesellschaft 1200 Pfund Sterling, Behufs der Vermehrung der Exemplare der heiligen Schrift, zum Besten der Ostsee-Provinzen, bestimmt hat. Diese Summe ist auch bereits zu dem Ende der Petersburgschen Committée zugestellt worden, und beträgt in unserm Gelde 1887 Rubel 94 Kopeken. — Bei gegenwärtiger Eröffnung der Abtheilungen in Mitau, Riga, Reval und Dorpat, gebühren, nach dem Wunsch der Großbritannischen Gesellschaft, jeder derselben 300 Pfund Sterling. — Ueberdies sind vor einiger Zeit von unbekanntem Wohlthätern in Deutschland noch 1174 Rubel 6 Kopeken zu demselben Zweck anhero eingesandt. Bei Absonderung dieser beiden Summen in gleiche Theile, kommen jeder Abtheilung 5018 Rubel zu. Diese werden der Committée in Mitau unverzüglich übermacht werden, sobald dieselbe zu ihren Geschäften schreitet und, im Fall des eintretenden unumgänglichen Bedarfs derselben, darüber bei der Petersburgschen Committée anträgt. Man hält es

hier übrigens für überflüssig, zu erinnern, daß diese, so wie alle übrige der Kurländischen Committée gehörige Gelder, lediglich verwendet werden dürfen, für Vermehrung der Bücher der heiligen Schrift ohne alle Anmerkungen und Erläuterungen. Dies ist eine der Hauptregeln, welche auch von der Kurländischen Abtheilung zur Norm angenommen worden; sie ist aber so wichtig, daß sie nicht oft genug erneuert werden kann.

Nach Empfang der beifolgenden Regeln, zur Anleitung für die Kurländische Abtheilung der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, wird die Committée derselben schon im Stande seyn, zum Anfange ihrer Wirksamkeit zu schreiten, und die Petersburgsche Committée wird mit Ungeduld die Nachricht über alles dasjenige erwarten, was zur Ausführung der gemeinnützlichen Absichten der dortigen Abtheilung als Maaßregel angenommen worden. Alle Beschwerden und Vortheile, alle Fortschritte und Schwierigkeiten, welchen die Kurländische Committée bei ihren mühevollen Arbeiten begegnen wird, wird die hiesige Committée mit gleichem Antheil aufnehmen, und sich bei keiner Gelegenheit entziehen, sie mit ihrem Rath, ihrer Anleitung und ihrem Schutze zu unterstützen.

Wenn demnächst wegen unumgänglicher Bedürfnisse, welche aus den der Kurländischen Abtheilung gehörigen Summen nicht zu bestreiten wären, Mittheilung ergehen sollte, so wird die Petersburgsche Committée keinesweges Anstand nehmen, ihr die nöthige Hülfe zu geben, welche bei ihren anderwel-

tigen ausgedehnten Wirkungspflichten möglich seyn wird.

Aus Riga werden der Committée der Kurländischen Abtheilung 300 Exemplare des neuen Testaments in Deutscher Sprache zugestellt werden, welche von der Londonischen Bibelgesellschaft zum Geschenk bestimmt sind, und von welchen die Committée ohne Zweifel den besten Gebrauch machen wird.

Die St. Petersburgsche Bibel-Gesellschaft hat beschlossen, ihrer Seits die Deutsche Bibel mit stehbleibenden Lettern drucken zu lassen, und hofft, nach beendigtem Abdruck derselben im Stande zu seyn, mit diesem unschätzbaren Geschenk die Deutschen Einwohner Rußlands, gegen einen äußerst geringen Preis, oder auch unentgeltlich, versehen zu können. Zur Versorgung der andern Glaubensgenossen in unserm Vaterlande, mit der Bibel in ihrer Muttersprache, hat man hier bereits viele Exemplare in verschiedenen Sprachen erlangt, und für nöthig erachtet, von jeder ein Exemplar als Geschenk für die Bibliothek der Committée in Mitau zu übersenden. Nach erhaltener Benachrichtigung von derselben, welche Exemplare der Bibel und des neuen Testaments namentlich, und in welcher Anzahl zum Gebrauch in Kurland nöthig sind, werden auch diese mit Vergnügen übersandt werden.

Eben so werden auch einige Exemplare des neuen Testaments in verschiedenen Sprachen übermacht, zum Besten der Kriegsgefangenen, welche sich in Kurland und Mitau aufhalten

und daselbst durchgehen sollten. Nach erfolgter Anzeige der Anzahl solcher Kriegsgefangenen und ihrer Muttersprache, werden noch mehrere dergleichen Exemplare übersandt werden. Sie werden alle unentgeltlich von hieraus verabsolgt, und müssen auch eben so unentgeltlich ausgetheilt werden.

Ein kleines Werk, über die Bibel-Gesellschaften, in Deutscher Sprache, von welchem 300 Exemplare der Mitauschen Committée zugestellt werden, ist sehr dienlich, das Kurländische Publicum von dem Zweck, den Mitteln und dem Nutzen der Bibel-Gesellschaften zu unterrichten. Dieses Werk wird unentgeltlich ausgegeben.

Der Präsident der Committée der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft:

Fürst Alexander Golizin.

Secretair Basili Popow.

Secretair Alexander Turgenev.

No. 193.

St. Petersburg,
den 7ten September 1813.

Für die Richtigkeit dieser Uebersetzung:

Der Stadt-Secretair Fr. Schmid.

Beilage II.

S t a t u t e n

der

Kurländischen Abtheilung

der

St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft,

und

der Committée derselben, in Mitau.

(Bestätigt zu St. Petersburg, den 7ten September 1813.)

I.

Der einzige Zweck dieser Abtheilung der Bibel-Gesellschaft ist und soll stets seyn, den Umlauf der heiligen Schrift, ohne Anmerkungen und ohne Commentare, zu befördern. Dem gemäß wird sie für die Deutschen Einwohner Kurlands nur die Deutsche, gewöhnliche Uebersetzung, für die Lettischen Bewohner dieser Provinz hingegen eine solche Ausgabe der Lettischen Bibel, welche die vorhandene beste Uebersetzung, nämlich die Fischer'sche, zum Grunde legt, möglichst in Umlauf bringen, und nur die offenbaren Sprach- oder Druckfehler verbessern.

II.

Die Kurländische Abtheilung der Bibel-Gesellschaft bildet sich aus denjenigen Personen, ohne Unterschied der christlichen Religions-Bekenntnisse, des Standes und des Geschlechts, welche, von dem Nutzen der Verbreitung der heiligen Schrift unter allen Ständen, besonders aber unter den ärmern Klassen der Landes-Einwohner, überzeugt, in dieselbe zu treten und an deren Bemühungen Antheil zu nehmen wünschen.

III.

Da, zufolge der Fundations-Acte der Bibel-Gesellschaft in St. Petersburg, diejenigen Personen, welche den Zweck der Gesellschaft durch freiwillige Subscriptionen zum Bibel-Druck und zur Verbreitung der Bibeln unterstützen, nur als Wohlthäter derselben, diejenigen aber, welche sich zu demselben Zwecke verpflichten, jährliche freiwillige Beiträge zu entrichten, als wirkliche Mitglieder der Bibel-Gesellschaft für Rußland angesehen und anerkannt werden; so resultirt hieraus auch nur für Personen der letztern Art das Recht, die Kurländische Abtheilung der Bibel-Gesellschaft zu formiren und das zur Direction der Geschäfte erforderliche Personale aus ihrer Mitte zu erwählen.

IV.

Die Kurländische Abtheilung der Bibel-Gesellschaft setzt ihre Committée aus einem Vice-Präsidenten, sechs Directoren, einem Schatzmeister und zwei Secretairen, welche sämmtlich Mitglieder der Gesellschaft seyn müssen, zusammen.

V.

Die Committée muß in der Regel in jedem Monate, und, falls es erforderlich seyn sollte, auch öfter, zusammen kommen. In Abwesenheit des Vice-Präsidenten können die abzumachenden Sachen unter dem Vorsiß des ältesten der gegenwärtigen Directoren, im Beisiß von drei Mit-Directoren und einem der beiden Secretairs, verhandelt und entschieden werden.

VI.

Die Hälfte der Directoren muß jährlich gewechselt werden; von der andern Hälfte aber können diejenigen, welche im Laufe des Jahres den Versammlungen der Committée am öftersten beigewohnt haben, wieder erwählt werden.

VII.

Die Committée verwaltet, nach ihrer besten Einsicht für den Zweck der Bibel-Gesellschaft, die zum Besten derselben von ihr durch Subscription der Wohlthäter und durch jährliche Beiträge der Mitglieder gesammelten Gelder.

VIII.

Der Schatzmeister muß alle Subscriptionen und Beiträge, gegen Quittung, entgegen nehmen. Er führt über sämtliche Einnahmen und Ausgaben eine genaue Rechnung, welche jederzeit zur Uebersicht der Committée bereit seyn muß. Alle Anweisungen an den Schatzmeister zu Geld-Auszahlungen, welche in Folge einer Entscheidung der Committée ertheilt werden, müssen von dem Vice-Präsidenten, oder, in dessen

Abwesenheit, von dem in der Session präsidirenden Director, und einem Secretair, unterzeichnet seyn.

IX.

Die Secretairs führen in den Sitzungen der Committée, so wie in den Versammlungen der Gesellschaft, ein regelmäßiges Protocoll, welches von dem Vorsißer unterschrieben wird. Die Secretairs führen auch die Correspondenz der Committée.

X.

Die in Kurland anwesenden Mitglieder der Gesellschaft versammeln sich jährlich, nach vorhergegangener, öffentlicher Einladung von Seiten der Committée, im Anfange des Februar-Monats, zu Mitau. In dieser Versammlung werden alsdann, an Stelle der austretenden, neue Directoren, nach Stimmen-Mehrheit, gewählt, die Rechnungen, welche der Schatzmeister zuvor der Committée zur Untersuchung übergeben, sämtlichen Mitgliedern zu ihrer Durchsicht vorgelegt, und denselben über alle Verhandlungen des verflossenen Jahres Bericht abgelegt. Die durchgesehenen und beprüften Rechnungen, nebst den Verzeichnissen der Beiträge der Wohlthäter und der Mitglieder, werden der Bibel-Gesellschaft in St. Petersburg zugesendet, damit diese in ihrer General-Versammlung dieselben mit ihren Rechnungen und Verzeichnissen verbinden und zusammen drucken lassen könne.

XI.

Alle Beamte der Committée verwalten ihr Amt unentgeltlich, und Niemand, der einen Gehalt von der

Gesellschaft bekommt, kann ein Mitglied der Committée seyn, noch auch das Recht haben, seine Stimme bei irgend einer Zusammenkunft zu geben.

XII.

Ueber alle für den Zweck der Bibel-Gesellschaft nöthigen Unternehmungen und Unterhandlungen correspondirt die Committée der Kurländischen Abtheilung der Bibel-Gesellschaft mit der Committée der Bibel-Gesellschaft in St. Petersburg, und macht derselben auch von jedem neuen Geschäft eine Mittheilung.

Beilage III.

Teem nabbageem tohp tas preezaswahrds mahzihts.
Matt. II, 5.

U s f a u f f c h a n a

us

wisseem semmeslaudim muhsu mihlâ Kursemnê.

no

Dr. Johann Georg Richter,
Dohbeles Latweeschu draudses mahzitaja.

Gann wiffâs mallâs muhsu laikôs tohp gausts, ka Deewa wahrda zeenitaju jo deenas masaf paleef, un ka swehtas leetas no daudseem wairs ne tohp gohdâ turretas. Un — Deewam schehl! — taisniba irr. Kas ar walkamahm azzim dsihwo, atraddihš, ka zittôs widdôs basuizas jo deenas tufschakas paleef, ka dauds nammi irr, fur neweenu paschu swehtu gramatu warr atrast, un ka dauds fristiti laudis scheet, Deewsgann mahzijuschees, ja winni tohs desmits bauflus un tahs jautaschanas, kas masajâ katgismâ stahw, no galwas mahf.

Gann ne warr leegtees, eefsch dauds zittahm leetahm tee semmeslaudis muhsu laikôs, un fewischki klahumâ pee pilssateem, irr gudrati palikkuschy, bet winnu atsihschana tahs pateesibas ne irr dauds wairojusees, un no Deewa wahrda winni tif patt mas proht, ka wezzôs tumšhôs laikôs. Labbi ganni un mahzitaji

gann dauds spehji un arri darra; bet kad pee ta ween paleek un ar to buhs pahrtikt, kas basnizā tohp mahzihš, tad pateesi dauds tohp peemiršs, un no teem dsirdeteem wahrdeem ne tik paleek galwā un prahtā.

Latweeschu gohdam warr fazzihš, ka neweenas mahjas irr, zik es sinnu, kur ne buhtu dseefnu un pahrtaru grahmatas. Bet ta labbaka dseefma, kas to firdi us Deewu zilla, tatschu ne warr to ihstenu waijadfigu pamahzischanu doht. To flaidraku atfihšchanu no Deewa, no winna swehta un schehliga prahta, un no tahs dahrgas zilweku atpestischanas, tahs pilnigas un flaidrakas mahzibas, ka mums irr ja dsihwo, kad mehš schē laizigi, un tur muhschigi, laimigi un swehtigi tapt gribbam, wissu to mehš atrohnam tannis swehtis rakstis, ko Bi h b e l i fauz. Schinni swehtā grahmatā irr tee stahsti no tahs raddischanas un no teem notikkumeem tahs zilweku tautas, un lihds tai eezelschanai to kristitu draudsu. Tee praweeschi wezzā d e r r i b ā, preeksch J es u s laikeem, un tee mahzekli un apustuli muhsu Runga, ja unā d e r r i b ā, bija swehti no Deewa garra peepilditi un wadditi wihri, un ko schee mahza, tas irr, ko ihstenu fauz D e e w a w a h r d u. Un no schi ihsta Deewa wahrda, no tahs Bi h b e l e s, irr wissas zittas swehtas grahmatas, spreddiku, dseefnu un pahrtaru grahmatas nemtas un zehluschas. Ta Bi h b e l e irr tas awohšs, no ka wissi tee irr smekluschi, kas swehtas grahmatas irr sadohmajuschu un farakstijuschu.

Mihli draugi, ne nemmeet par launu, bet taisnibu fakfoht, dauds juhsu starpā ne sinn, kas irr D e e w a

wahrds. Dauds irr to, kas sawu spreddiku un dseefnu grahmatu par to turr, kas ihstenu Deewa wahrds fauzams. Un tomehr tahs ne irr neds no praweescheem, neds no Kristus apustuleem farakstitas, un eeksch tahm tad ween Deewa wahrds atrohnams, kad tahs mahzibas ar to swehtu Deewa rakstu wahrdeem faderr. Bet ihstenu un ihpaschigi runnajoht, spreddiki irr isstahstischanas un isflaidroschanas ta Deewa wahrda, un swehtas dseefmas un luhgschanas irr firdzillaschanas us Deewu. Bet Bi h b e l e irr D e e w a w a h r d s, us to Bi h b e l i dibbinajahs wissas zittas swehtas grahmatas. Deewa wahrds ne paleek wezzs; neds jaunās neds wezzās grahmatas ween lai mehš to meklejam. Irr mums ta Bi h b e l e, tad lai mehš pehž ta swehta apustula Pahwila preekschraaksta darram, kas fakka: p a h r b a u d a i t w i s s u, un to l a b b u p a t u r r a i t. Deewa wahrdu mums ne atraus, ne pahrgrohsis neweenš, kamehr mums ta Bi h b e l e paliks. J es u s irr un paleek tas siuhra afmins, us ko kristitas draudses tohp ustaitas, un tahs irr kristigas grahmatas, kurrās tohp mahzihš, ka ta pestischana ne irr zaur zittu neweenu, ka weenzaur J es u, neds arri san zits wahrds appaksch debbes starp teem zilwekeem dohts, zaur ko mehš warram muhschigi dsihwoht. Ap. darb. 4, 11. 12.

Man allasch sahpu firdi, kad es zittus dsirdu ta runnagam: ta irr weena atstahschana no ta wezza Deewa, no ta wezza Deewa wahrda, kad kahdas jaunās labbas grahmatas usteiz un uenemm! **U!** ne, mihli! Deb-

bes un semme suddihs, bet no Jesus wahrdeem ne suddihs neweens. Matt. 24, 35. Det eefsch grahmatahm, kas no zilweeem sarakstikas irr, warr schis un tas wahrds pahrnachts, schis un tas zittahdi fazzih's tapt, kad tiffai tee nammadarritaji to sühra-akmini, kas irr Jesus, ne atmett. La kriga basniza ne dibbinajahs nedf us jaunahm, nedf us wezzahm grahmatahm, bet us to Bi h b e l i ween. Un pahr to, kas prett scho runnatu, jeb rakstitu, pahr to, kas no Jesus mahzibahm atkaphdamees jannu tizzibu laudim gribbetu usspeest, trihs reis ja isfauzahs: wai tahdam zilwekam!

Uf! zil lohti waijadfigs irr jums un wisseem zilweeem, ka ta Bi h b e l e wairak ispaudeta, ka wissuwairak tas jaunais Testaments, kurrä Jesus un to apustulu mahzibas atrohnahs, plaschaki sinams darrihts taptu! Zil lohti waijadfigs wissahm semmehm un tautahm, un katram zilwekam, wezzam un jaunam, laimigeem un nelaimigeem! Det schi augsti zeenijama swehta Bi h b e l e bija lihds schim padahrga. La taps taggad lehtaka, un ir nabbagi eespehs to pirkt. Klaufaitees tahs sinas, kas jums schè taps dohtas!

Daudssemmes — kas to buhtu schinnis laikds dohmajis? — irr Bi h b e l e s draugi zehluschees, kas us to sabeedrojuschees, ka zaur teem, zaur winnu palihdsibu, gahdashanu un dahwanahm tas ihstais Deewa wahrds arri teem nabbageem un wissahm tautahm wairak sinams darrihts taptu. Tee Bi h b e l e s draugi irr wisspirmak Engländeru semmè radduschees, un til daudf naudas samettusch, ka neween eefsch winnu

paschu semmes to Bi h b e l i par lehtu maksu warr pirkt, bet winni arridsan jaw daudf simstuhkstoschas Bi h b e l e s, daschadu tautu wallobas, us zittahm semmehm suhtijusch. Preefsch munns winni arridsan irr naudu atsuhtijusch, munns paliga nahdani, ja meh's arri gribbetum to Bi h b e l i litt rakstos eespeest, un teem nabbageem lehti pahrdoh. Miltais Deems! Kurfch to ne gribbetu!

Redseet, no schi eefahkuma arri Kreewu semmè Pehfersburgas, Nihges un Jalgawas pilsatods Bi h b e l e s draugi irr sabeedrojuschees. Neweena draubse, neweena sabeedroschana warr bes liffumeem buht. La patt arridsan schinni Bi h b e l e s draugu draubse irr liffumi eezelti, pehz kurreem schi leela un swehta leeta darrita taps. Es jums no scheem liffumeem wairak ne stahstischu, ka ween, zil waijaga sinahst, kad juhs arridsan gribbat ar scheem Bi h b e l e s draugeem sabeedrotees, pee kurreem patz muhsu augstais Kaisars peederr. Kurfch juhfu starpä gribb scho Bi h b e l e s draugu beedris tapt, tas lai sakka, zil naudas tas ifgaddu doht gribb, woi mas, woi daudf. So ta ne irr ne kahda speeschana. Kam tas prahts us wairofchanu tahs pateesibas un ispaudeschanu ta Deewa wahrda neffahs, tas lai no-eet pee sawu mahzitaju, un lai leef sawu wahrdu, un zil winsch dohma doht, usrakstih. Winna wahrds, un zil naudas katts dohd, tohp winna gohdam rakstos eespeests. Kas ne gribb ifgaddu doht, tas warr weenu paschu reisi, jeb pa brihscheem doht, un tas arri taps rakstih's un drih's keths. Kas fo dohd, tas irr zittu lauschu, un wiss-

wairak to nabbagu labdarritais. Un kurfch ne dšitohs pehz ta gohda, fawa tuwaka labdarritais un dwehfeles glahbeis buht? So wairak to deweju, jo leelafas tahs dahwanas buhs, jo wairak B i h b e l e s taps drihfetas, jo lehtafas tahs buhs, un mehš itt drihf Deewa wahrdu wiffas mahjäs atraddisim. Ak! kà tad ta atfihšchana augtin augš! Rà tad labbi tiffumi wairofees, kad Jesus un to apustuku mahzibas wiffu lauschu roh-käs un firdis buhs! Lihof schim dauds kristiti laudis no ta jauna Testamenta wairak ne sinnaja, kà ween tohs Ewangeliumus un Lekziones, kas dseefnu grahmataš peefecti irr. Wet zif dauds zittas swehtas mahzibas bes tam wehl B i h b e l e rohnahš!

Latweeschi! deewabihjigi Latweeschi! Lai manni wahrdi ne irr wehjä runmati! Ta naktš irr pagahjusi, un ta deena irr tuwu nahkufi. Darrait nu tà, kà gaismas laudim peeklahjabs. Lai no teem, kurrus Deews irr apfwehtijis, tas wahrds ne tohp dširdehtš: Gruhti laiki! Draugi, mihli! kad dauds kahdu masumu dohd, tad naudas Deewsgann eenahkfees un sakrahfees. Un preeksch ka juhs scho masumu aisdohfeet? Preeksch teem nabbageem, preeksch tahm dwehfelehm juhsu brashu, ka tahm warr palihdsehtš tapt, un ka Jesus Kristus tohp skaidraki atfihšš! Nu, juhs ne atraufetees. Juhs apleezinafeet Jesu preeksch tahs pasaules, un winsch juhs atkal apleezinahš preeksch fawa tehwa debbesis. —

Tikkai wehl weenu weenigu wahrdinu lai runnajam us teem, kas ne gribb tizzeht, kad teem ko labbu soh-yahš. Irr weens jeb ohtris, kas dohma: Deews sinn,

woi tas arri wiff tà buhs? un kad tas gann buhs? tahdam es atbildu: ak! tu mas-tizzigs zilweks! scho reisi tu warri gann bes schaubischanas tizzeht, un us to palaištees, kas schè tohp flubdinahš, ka tas itt teescham notiks, un ar Deewa paligu itt ahtri notiks, wehl schinni gaddà. So ta jauna drikkeschana tahš B i h b e l e s jaw sakufees, un taps bes kaweschanas us preekschu pasteigta. To fakka un apstiprina jumš tee B i h b e l e s draugi, kurru wahrduš juhs schè dab-bujat lassihš.

Kam aufš irr dširdeht, tas lai dšird!
Selgawà, d. 11. Febr. 1814.

Baron Medem,

Kanzleris un Kursemmes basnizas-teefas preekschneeks,
Kumbesmuishas dšimts Kungs.

Baron Christian Rönne, Jr. Christoph Kleist,
Behrsmuishas dšimts Kungs. Leegesmuishas dšimts Kungs.

Winkelmann, D. Richter,
Meschohtnes draudses mah- Dohbeles Latweeschu drau-
zitais. dses mahzitais.

D. Liebau, D. Peter Dckel,
augstas Selgawas Koblas Keiserikas ahrstu-teefas Af-
Professor. fessor.

Carl Adolph Rapp,
Rahts-teefas Kungs.

D. Georg Siegmund Ernst Wilhelm Ele-
vterling, vogt,
Selgawas augstas Koblas Basnizas-teefas Sittahrs.
mahzitais.

Beilage IV.

Ueber die Bibel und Bibel-Gesellschaften.

Die Bibel ist doch das Buch der Bücher! Auch für diejenigen, welche in derselben keine unmittelbare Offenbarung Gottes finden, ist sie in historischer, philosophischer und religiöser Hinsicht von der höchsten Wichtigkeit. Sie enthält unschätzbare Documente der Menschengeschichte, von der Wiege unseres Geschlechts an bis zu der Zeit, da der jüdische Staat seine Endschafft erreichte, und die Blüthe des römischen abfiel. Kein einziges Buch der nichtjüdischen Vorwelt ist in dem Geiste des Alten Testaments und mit der Tendenz geschrieben worden, die hier überall leitende und vorwaltende Idee ist: in der jüdischen Nation und ihren Schicksalen den engen Zusammenhang der Moralität und Religiosität mit dem Glücke der Menschen und der Staaten, und den Verfall des häuslichen und öffentlichen Glücks als nothwendige Folge der herrschenden Lasterhaftigkeit und Gottlosigkeit anschaulich zu machen. Ueberall, in den verschiedenen Perioden des jüdischen Volks, erscheint die Gottheit als Erzieher durch Wort und Schicksal. Dieses Volk, als Zögling, soll zwar nichts lernen, was es nicht fassen und ihm nichts nützen kann; aber es soll nicht der bloß eigenen Thätigkeit seiner Natur überlassen bleiben; die Gottheit hilft seiner Schwachheit auf,

kommt seiner Langsamkeit zuvor, und vertraut ihm einweilen die Wahrheit auf Glauben, bis es sich selbst davon überzeugen kann. So waren die Wahrheiten, welche Moses und die Propheten verkündigten, nach dem Ausspruche eines unserer Weisen, das Facit, welches der Lehrmeister seinem Schüler voraussagt, damit er sich im Rechnen einigermassen darnach richten könne. Dieser Zustand der Volljährigkeit und Ausbildung der Vernunftwahrheiten erschien in und mit Jesu, dem göttlichen Stifter unserer heiligen Religion. Er war nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen. (Den Geist desselben zu erklären und einzuschärfen.) Matth. 5, 17.

Daß ein Buch von so großer, vielseitiger, einziger Wichtigkeit auf die ganze jüdische und christliche Welt ungemeinen Einfluß geäußert haben müsse, läßt sich schon aus der Beschaffenheit seines Inhalts selbst schließen, und die Geschichte zeigt uns, welcher eigenthümliche Charakter den Völkern, welche an die Offenbarungen in diesem Buche glaubten, eingeprägt worden. Erziehung, Staatsverfassung, die ganze eigenthümliche Art zu denken und zu seyn, welche die Juden und Christen als solche auszeichnet, ist aus dem Glauben an die Religionsurkunden des Alten und Neuen Testaments entsprungen. Und vom Jordan flossen Bächelein in die verschiedensten Gegenden der Erde.

Unstreitig übertrieben es einige gelehrte Geschichtsforscher und Philosophen, wenn sie die Aehnlichkeiten in den moralischen und religiösen Begriffen bei den heidnischen Völkerschaften einzig und überall als Ueberlieferungen

von Judäa ansahen, und alle vorgefundene Wahrheit aus den Offenbarungen in der Bibel herleiteten. *) Gott aber hat sich nirgends und niemals unbezeugt gelassen. Ap. Gesch. 14, 17.

Unstreitig irte man lange Zeit hindurch, wenn man entweder alles Wissen, außer der Kenntniß der Bibel, für unnütz hielt, oder alle Wissenschaften aus ihr herleiten und erlernen wollte. Es war unstreitig Irrthum des Verstandes, wenn man bei der Erklärung der Bibel nicht nur der Vernunft kein Recht zustehen wollte, sondern es sogar für Frevel und Entweihung hielt, dieselben Regeln, welche man bei der Erklärung anderer Schriften befolgt, auch auf die Bibel anzuwenden. Der Mensch kann ja auch das Göttliche nicht anders, als auf menschliche Art behandeln, und Gott selbst läßt sich zu unserer Schwachheit herab. Den Menschen erschaffend theomorphosirt e Gott, und nothwendig ant hropomorphosirt darum der Mensch.

Doch, wie sehr auch der menschliche Verstand sich in Deutung und Erklärung der Bibel verirrt haben mag: Irrthum ist nicht Sünde. Vor Verfündigungen gegen die Schriften des Alten und Neuen Bundes hüte sich unser Zeitalter! Wir verdanken beiden viel. Bei vielen unserer besseren Begriffe denken wir nicht mehr an die Offenbarung in der Bibel. Die Offenbarung wurde vergessen, der Heiligenschein auf

*) Hic liber est, in quo sua quaerit dogmata quisque, Invenit et pariter dogmata quisque sua.

Sinai und dem Delberge erlosch unseren Augen; aber die reineren Vorstellungen von Gott und seiner Verehrung, die auf dem Wege der Offenbarung in die Welt gekommen waren, wurden in eigene Gedanken verwandelt. Woher stammt der Genius in unserer Religionsphilosophie? Worauf gründet sich der Sonnenhügel unseres Glaubens? O! ihr Weisen unserer Zeit! eure Kränze werden darum nicht verwelken, daß Jesus seine Glorie behält, und als das Licht angebetet wird, das in die Finsterniß schien, und seinen Glanz selbst über die Gräber verbreitete. Und — wer schwach ist, rühme sich seiner Schwachheit, und bringe nicht sein mattes Dellämpchen dem auf, der im Sonnenschein der Wahrheit wandelt, und rufe nicht dem gewissenhaften Forscher, dessen Meister Jesus ist, hierarchisch zu: Hier ist des Herrn Tempel! Hier ist Christus! und brandmarke nicht den frommen Jünger, der nur von dem lernen will, welcher Worte des ewigen Lebens hat! Aber, wer nicht wider uns ist, der ist für uns!

Die hochwichtige Sache der Bibel ist in neueren Zeiten wieder in lebhaftere Anregung gebracht worden, von verschiedenen Seiten und auf verschiedenen Wegen. Seit einigen Decennien sind mehr Bibelübersetzungen, als vorher seit der Reformation, erschienen. Und diese interessante Erscheinung hängt mit den Klagen über gesunkene Religiosität, und über den Verfall des Cultus innigst zusammen. Man ist auch von vielen Vorurtheilen, die man gegen den frühen Religionsunterricht und gegen das Bibellesen gefaßt hatte, zurückgekomm-

men; man erkennt, daß in dem zarten Herzen, wo Aelternliebe statt finden kann, auch Gottesliebe und Religion Wurzel fassen und gedeihen kann. Und Religiosität ist Liebe, sie ist die Krone und Vollendung aller menschlichen Cultur. Die religiöse und die moralische Anlage in dem Menschen ist nur Eine. Darum sehet zu, daß eure Kinder religiös werden, und sie werden tugendhaft seyn! Und wo ist ein solches Buch, das durch Lehre, Geschichte und Beispiel so mächtig das jugendliche Herz ansprache, als die Bibel? Welch ein Buch! weil, was im Herzen war, noch darin ist. Wahrlich! die Geschichte in der Bibel bringt den Menschen und den allwaltenden Gott dem Kinde näher, und zeigt ihm ein beständiges Leben und Seyn in Gott. Nichts ergreift inniger das kindliche Gemüth. Da ist Alles einfache Erzählung aus der Kinderzeit der Menschheit. Das Wunderbare in diesen biblischen Geschichten muß nur nicht verwischt werden, wie in neueren Zeiten so viele überverständige Verfasser von biblischen Historienbüchern, eben so unpsychologisch als unkritisch, versucht haben. Zum Behuf des Jugendunterrichts und des Volks wäre allerdings ein Bibelauszug in der klassischen Sprache der Lutherischen Uebersetzung viel werth! Sonst ist bei einem Auszuge sehr zu fürchten, — die Erfahrung bestätigt, wie gegründet diese Furcht ist — daß die biblischen Geschichten zu flach kindisch, oder zu hochfahrend und geschmückt werden, oder in zu sehr modernem Auszuge nicht die Geschichte selbst in ihrer Zartheit und Gemüthlichkeit, oder Kraft und Hoheit, wie sie in der Bibel da steht, gegeben werde. Das

Poetisiren der Bibleinsalt taugt besonders nicht. Man behandle überhaupt Religion und alles Heilige nicht als Poesie! Uebersetzend und erklärend deutete und sinnbildere man nicht nach einem System. Man gebe wieder, was und wie man es findet. Der Drientalismus der heiligen Schriftsteller erscheine auch in der occidentalischen Sprache.

Die Nutzbarkeit des Alten Testaments auch für ästhetische und wissenschaftliche Bildung der Jugend ist noch vor kurzem von zwei wahrhaft frommen Männern, Johannes von Müller und Niemeyer, anerkannt worden. Sie haben mit Recht vorgeschlagen, noch vor dem Homer die historischen Darstellungen des Alten Testaments, namentlich die Schilderungen des Patriarchenlebens in Moses, zu stellen, als noch eigentlicher das Kindesalter der Welt schildernd.

Es ist ein unleugbares Factum, daß Religiosität in unseren Zeiten, wenigstens unter einem großen Theile der Menschheit, abgenommen hat, und an ihre Stelle nicht allein eine große Gleichgültigkeit, sondern wohl gar eine der Religion ganz abgekehrte Denkart, getreten ist. Und gewiß trägt die große Unbekanntschaft mit den heiligen Schriften, besonders des Neuen Testaments, viel Schuld davon. Unsere so sehr gerühmte christliche Toleranz ist bei den Meisten nichts als Indifferentismus. Man ist mit den heiligen Religionslehren selbst nicht bekannt; daher die Laugigkeit und Gleichgültigkeit gegen die Grundsätze Anderer. Man wird bald vor lauter Toleranz keinen Unterschied mehr finden zwischen Jesus und Muhamed, weil man eben so

wenig die Bibel, wie den Koran, gelesen hat. Die Bibel ist unzähligen unserer Zeitgenossen fremd geworden, und wie ein verschollener Name. Und dadurch ist besonders bei Vielen der Grund des religiösen Glaubens wankend, und das Band loser geworden, welches kirchliche Gesellschaften zusammen hielt. Darum soll ein gründliches Bibel-Studium die erste Angelegenheit der Religionslehrer seyn, und die Bibel bei dem Volke wieder in ihre Würde treten, wenn die Erziehung durch Schulen und Kirchen gefördert werden soll. Der Sinn für das Heilige muß durch genauere Bekanntschaft mit unseren heiligen Religionslehren und Urkunden geweckt werden. Und gerade in diesen Zeiten, wo über den Verfall der Religiosität so sehr geklagt wird, wirkt wieder so Vieles auf die Erweckung des religiösen Sinnes. Selbst philosophische Systeme, die sich am liebsten mit Symbolisiren beschäftigen, wirken bei sehr Vielen auf diesen Zweck. Aber der gemeine Mann hat in der Regel kein anderes Buch, aus dem er seine Moral- und Religionsbegriffe schöpfen könnte, als die Bibel; und im Ganzen ist das sehr gut. Vorzüglich nützlich sind ihm die biblischen Geschichten, im Geiste der alten Welt erzählt, wo Gott die ganze Natur erfüllte, und der Mensch in ihm lebte, webte und war. Denselben Geist, dieselbe Art zu erzählen, finden wir bei den Evangelisten wieder; nicht wissenschaftlich, nicht rednerisch. Da wir uns in Vielem von der Einfalt der Natur entfernt haben; da auch so Wenige das Leben in der Gemüthswelt kennen: so mißfällt Vielen die Sprache der heiligen Schriftsteller, und sie verlangen,

daß ihnen ihre Seelenspeise in der neuesten Conversations- oder im Geiste eines neuesten Systemstils dargebracht werden solle. Sie wollen die Bibel lesen, wie ein jedes andere Buch, zur Unterhaltung, oder um zu wissen, welche Religionsmeinungen die Juden gehabt haben, und worin Jesus Lehre von dem jüdischen Glauben, und von den Philosophemen der griechischen Philosophen verschieden sey. Dies sind nicht Leser, denen die Bibel nützen kann. Denn die Worte der Bibel sind keine Zauberworte, die auch dem unheiligen Sinne die Wahrheit und den Himmel aufschließen könnten. Aber wer der Heiligung nachstrebt, wer Ruhe sucht für seine Seele, und das Leben in ihm selber haben will: der wird beim Lesen der Bibel finden: hier sind Worte des ewigen Lebens!

Wehe denen, die immer von der Kindersprache der Bibel, als einer für uns gar nicht mehr schicklichen Form, reden, und die daher in den Ton des neunzehnten Jahrhunderts übersetzt werden müsse! „Diese Herren „vergessen, daß der größte Theil der Menschen immer „aus Kindern besteht; daß dieser kostbare Kindersinn „sie eben für das Gute und Schöne empfänglich macht; „und nicht nur aus Politik, sondern zu der Menschen „Glück, ja sorgfältig unterhalten werden sollte. Sie „sehen sich in ihrer Einbildung für die Welt an; ihr „kleiner Kreis scheint ihnen das menschliche Geschlecht; „weil sie in der Mitte ihrer Bibliotheken jene Seelenbe- „dürfnisse nicht fühlten, so verwarfen sie den Rath „Gottes in der Erziehung der Menschheit, welche auf „Erden nie volljährig wird, sondern zwischen Kindheit

„und Jugend schwebt.“ *) Wir träumen von einer nahen, oder schon erfolgten allgemeinen Volksaufklärung, und meinen in diesem Wahn, die Menschheit sey den Kindermethoden, durch Symbole, Parabeln und Apologien zu unterrichten, entwachsen. Darum passe auch das dürftige Elementarbuch, die Bibel, nicht mehr für sie. — Das arme Volk! Es würde sich bei seiner Milch oft besser befinden, als bei der starken Speise unserer Philosopheme. Es ist im Durchschnitt um nichts reifer, als es zur Zeit Christi war, und hängt es nicht gerade an denselben Vorurtheilen und Irrthümern der damaligen Juden, so hat es andere dagegen eingetauscht. Der Himmel bewahre auch die Menschheit vor modernen Uebersetzungen der Bibel! Wer zu fern absteht von dem heiligen Sinne der von Gott begeisterten Schriftsteller, wer nicht die Kindlichkeit und Hoheit derselben in seinem Gemüthe fühlt, der lege nicht profane Hände an ein so heiliges Werk! Die Lutherische Bibel-Uebersetzung, abgesehen von einer Menge veralteter, daher unverständlich gewordener, Ausdrücke, und einigen Stellen, wo der Sinn verfehlt ist, hat Alles geleistet, was in Schriften aus den Zeiten, und in solchem Geist geschrieben, geleistet werden konnte.

Man ist auf eine Menge der verschiedenartigsten Mittel gefallen, um den Cultus zu heben und die Religiosität des Volks zu beleben. Man hat vorgeschlagen, größere und anziehendere Feierlichkeiten, neue Gebräuche in den Kirchen und bei kirchlichen Handlungen

*) Johannes von Müller.

einzuführen. Man hat hier und da schon eine strengere Kirchenzucht angeordnet, Belohnungen und Bestrafungen auf die Beobachtung und Nichtbeobachtung des Kirchgehens und der kirchlichen Gebräuche gesetzt. Man hat neue Gesangbücher und Katechismen eingeführt. Allein, so sehr man auch die Absichten und Bemühungen solcher Regierungen hochachten muß, und so manches Gute auch auf einigen dieser Wege erreicht werden kann, so liegen doch die Ursachen der Vernachlässigung des Cultus nicht allein in den kalten Mauern und in den Altarverzierungen unserer Kirchen, nicht in dem Mangel an feierlichen Ceremonien, nicht in den vorgeschriebenen Collecten, nicht in der Beschaffenheit des Kanzelredners allein, sondern in der verminderten Religiosität der Gemeinden und darin, daß unsere Jugend eher für Alles, als für Religion, gebildet und erzogen wurde, und zum Theil noch wird. Sonst glänzte die Bibel als das nothwendigste und schönste Kleinod in dem Hausbedarf eines jeden Christen, und hat Jahrhunderte hindurch die Seelenbedürfnisse so vieler Millionen befriedigt. Der in ihr enthaltene Unterricht über menschliche Bestimmung, Pflichten und Hoffnungen, genügte dem Volke, um tugendhaft zu seyn und Ruhe für die Seele zu finden. Der Mangel an Religiosität kommt gewiß, außer andern tief liegenden Ursachen, auch mit davon her, daß man jetzt so oft die Religion einzig nur als Sache des Verstandes behandelt, und das Allerheiligste aus lauter Beweisen und Demonstrationen aufbauen will. Sobald es möglich ist, zur Erziehung des Menschen überhaupt zu wirken,

sollen unsere Kinder auch zur Religiosität, welche ein Theil des Ganzen ist, erzogen werden. Laßt uns selbst religiös seyn, ohne Heuchelei und Scheinheiligkeit, und unser Geist wird auf unsere Kinder übergehen. Und soll unsere Jugend zu einem wahrhaft frommen Christenvolk gebildet werden, so laßt uns sie an ein treues Festhalten am Geist und Buchstaben des neuen Testaments gewöhnen!

Es ist allgemein anerkannt, daß biblische Reden und Predigten die besten und wirksamsten sind. Dazu aber gehört Bekanntschaft mit der Bibel. Das Volk würde, wenn es mit der Bibel mehr bekannt wäre, auch mehr Interesse an Predigten finden. Es würde, wenn es auch selbst nicht Alles präsen könnte, im Wort des Lehrers freudig das schon früher vernommene Wort Gottes wieder erkennen und williger befolgen, weil es als solches wieder erkannt wird. Der Glaube an eine Offenbarung in der Bibel wirkt stärker, als die meinen können, welche den Offenbarungsbegriff und die gegebene Offenbarung entweder keiner Untersuchung würdigen, oder ihr Verwerfungsurtheil schon längst darüber gefällt haben. Der Gedanke: Gott hat's gesagt! Er will's! ist weit kräftiger, den heilsamen Lehren ein Gewicht zu geben, als die Vorstellung dessen, was uns wahr und recht ist. Daß man dies gar wohl gewußt hat, zeigen die Versuche so vieler Gesetzgeber roher Völker, ihre Gesetze im Namen der Gottheit, und als von ihr geoffenbart, bekannt zu machen. Und wenn der Gedanke an Gott diese Kraft hat, sollte nicht ein Buch, welches ewig wahrhafte Offenbarungen des

göttlichen Willens enthält, von der höchsten Wichtigkeit für menschliches Wohl und für Staatenglück seyn? Ja, gewiß! wer das Ansehen der Bibel unterstützt, wer sie unter dem Volke verbreiten hilft, ist ein Wohlthäter der Menschheit. Und dies Buch, das so segensreiche Folgen seit vielen Jahrhunderten gehabt hat, wird bleiben; man wird nach vielen Jahren von Vernachlässigung wieder auf dasselbe zurückkommen. Denn es ist der Entwicklung der Humanität vor allen andern Büchern günstig; keines kann an dessen Stelle gesetzt werden; keines trägt die Urkunden seiner Göttlichkeit so in sich, und keines hat den Segen vieler Jahrhunderte so für sich. Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit!

Lord Wilberforce bemerkt, daß dreißig Jahre nach der Reformation, da die Bibel allgemein in den Händen des englischen Volkes war, die Anzahl der Uebelthäter sich von zweitausend auf zweihundert vermindert hatte. Und — keine Regel ohne Ausnahme! — ähnliche Bemerkungen kann Jeder machen, der mit beobachtendem Blicke unter dem Volke lebt.

Erfahrung und Geschichte ist auch hierin die beste Lehrerin dessen, was rathsam sey. Man sollte ihre Drakel nie ungefragt lassen, um weise zu werden. Und was sagt sie uns? Sie lehrt uns durch tausend traurige Beispiele, daß alle die, welche zur Geringschätzung der Bibel auf eine tumultuarische Weise wirkten, indem sie den Glauben daran erschütterten, bei einer unendlichen Menge Menschen das einzige Heiligthum, das sie hatten, zerstört haben; daß das, was die

Bibel ist, dem Volk durch nichts ersetzt werden kann, und kein Buch der Welt eine so allgemeine Achtung und Autorität genießt, als sie. Freilich ist in der Bibel — wir sollten nie vergessen, daß nicht von Einem Buche, sondern von Büchern (biblia), die Rede ist — nicht Alles für Alle, schon darum, weil diese Bücher nach Ursprung, Inhalt, Ton, Geist und Bestimmung so verschieden sind, als nur immer Bücher seyn können. Aber, was zur Belehrung, Warnung und Besserung dient, ist überall zu finden. Jeder Leser halte sich an, das — auch die ersten Christen machten es so — was ihm wirklich Etwas ist. Die Bibel gleicht hierin der Natur. Es giebt gar viele fromme Christen, die an dem Hohenliede, und an der Apocalypse nichts haben; es giebt nicht Wenige, die auch die Propheten nicht lesen, denen aber das Uebrige desto mehr ist. Selbst in dieser Zeit der allgemeinen Klage giebt es viele Tausende, welche hohes Interesse an der Offenbarung, und ihren Urkunden gefunden haben; nicht etwa bloß besoldete Diener der Religion, sondern Gelehrte aus allen Künsten, scharfsinnige Denker aller Confessionen. Gedenken wir nur aus dem vorigen Jahrhundert an die Männer, wie Newton, Locke, Leibnitz und Kant. Da mußte doch ächtes Gold seyn, wo solche Köpfe Nahrung fanden.*) Und

*) Diese Stifter großer Schulen, diese Helden im Reiche des Wissens, stehen hier nicht als Beweise für die Göttlichkeit der Bibel, sondern als Warner und Lehrer der schönen Tugend der Bescheidenheit für diejenigen, deren Weisheit im Kühnen Ab sprechen besteht.

wie viele Tausende müssen noch jetzt, trotz aller Klagen über Nichtachtung der Bibel, ihre geistigen Bedürfnisse durch sie befriedigt finden, da seit der Errichtung der Bibel-Gesellschaften die Nachfrage nach Bibeln so stark ist, daß, aller Anstrengungen ungeachtet, bei weitem nicht alle Forderungen befriedigt werden können. Es giebt viele Christen, die man nicht sieht; das Reich Gottes ist unsichtbar.

In England haben sich zuerst Bibel-Gesellschaften gebildet, welche durch freiwillige Geldbeiträge für leichte und wohlfeile Verbreitung der Bibeln sorgen. Neben diesen hat sich auch eine Tractat-Gesellschaft gebildet, welche kleine christliche Schriften in mehreren Sprachen weit und breit um einen geringen Preis verkaufen, oder auch verschenken läßt. Mit den Bibel-Gesellschaften haben sich Personen aller Stände und aller Confessionen verbunden. Der Eifer, womit die Sache in Großbritannien betrieben wird, ist so groß, daß sogar in Knaben- und Mädchenschulen wöchentlich Geld für diesen Zweck zusammen gelegt wird. Das Institut in Großbritannien dehnt seine Wirksamkeit schon weit, nicht nur über die Gränzen der drei Königreiche, sondern auch Europa's, aus. Es hat nicht nur 1200 Pf. Sterl. für die Bibel in esthnischer und lettischer Sprache bewilligt, sondern schon sind den aus den Heiden gesammelten Christengemeinden am Cap, zu Surinam, zu St. Thomas, in Ceylon und Labrador, Testamente in holländischer, dänischer, englischer, und das Evangelium Johannis in der Eskimo-Sprache, zugesandt worden. Auch in den vereinigten Freistaaten

von Nordamerika, in Ostindien, in Schweden, Malta und Deutschland sind Bibel-Gesellschaften errichtet worden, welche sich alle, außer dem eignen Vaterlande, auch auf die entferntesten Gegenden und Völker in ihrer Wirksamkeit erstrecken. In St. Petersburg ist auch eine Bibel-Gesellschaft für ganz Rußland entstanden, und für unser Kurland eine Comitée in Mitau errichtet, welche keinen andern Zweck und keine andere Tendenz hat, als die Verbreitung der Bibel unter den armen Deutschen und Letten. Mehrere Menschenfreunde haben schon freiwillige Beiträge an die Gesellschaft geschickt. Jedes der Mitglieder der Comitée wird die Gabe, sey sie auch noch so klein, welche auf dem Altar der Religion und der Humanität niedergelegt werden soll, mit Dank entgegen nehmen. Schon sind mehrere Beiträge, auch von Ungenannten, an die Gesellschaft eingeschickt worden. Von der Wohlthätigkeit unserer biedern Landesbewohner läßt sich mit Recht erwarten, daß Kurland, immer bereit zu geben, was die Hand vermag, wenn von Beförderung religiöser Aufklärung und Menschenwohls die Rede ist, auch diese fromme Anstalt, so weit Lage und Zeiten es erlauben, gern unterstützen wird.

Dr. Joh. Georg Richter,

Director der Kurländischen Bibel-Comitée.

Beilage V.

In das Kurländische Publicum.

Um die heiligen Urkunden unserer Religion in allen Sprachen und unter allen Völkern zu verbreiten, haben, wie bekannt, die Engländer mit wahrhaft religiösem Sinn und allgemeinem Eifer eine Bibel-Gesellschaft gestiftet, und sich nicht nur mit den meisten Staaten des gebildeten Europa, sondern auch mit andern Welttheilen, zu dem großen Zweck in Verbindung gesetzt, die allgemeinere Verbreitung der heiligen Schrift durch reichlichen und wohlfeilern Abdruck, auch durch unentgeltliche Vertheilung derselben, möglichst zu befördern. Es haben sich auch an vielen Orten, nach dem Muster der andern, und mit ihrer freigebigen Unterstützung, Bibel-Gesellschaften organisiert, welche ihren schönen Wirkungskreis immer weiter ausdehnen, und endlich die heilige Schrift zu einem Gemeingut aller christlichen Volksklassen machen, ja selbst eine Menge Nichtchristen zur Kenntniß und Verehrung unserer Religion bringen werden. Die Bibel ist bereits in mehr als 50 Sprachen übersetzt, gedruckt, und theils zu sehr niedrigen Preisen, theils unentgeltlich, vertheilt worden. Auch Rußland hat sich für diesen edlen Zweck interessirt, und es ist in St. Petersburg, mit Begünstigung und unter dem Schutze unse-

reß Monarchen, der selbst dazu ein Kapital von 20,000 Rubel Banco-Assignationen niedergelegt, und sich zu einem jährlichen Beitrage von 10,000 Rubel Banco-Assignationen allergnädigst verpflichtet hat, unter Vorsitz Sr. Durchlaucht, des Fürsten Golitzin, Oberdirectors der geistlichen Angelegenheiten fremder Religionsverwandten, nach dem Vorbilde der brittischen, eine Bibel-Gesellschaft errichtet, welche schon in mehreren Provinzen des großen Reichs Abtheilungen hat, die in Vereinigung mit ihr sich für denselben Zweck, mit besonderer Rücksicht auf ihre Provinzial-Bedürfnisse, beschäftigen. Sowohl in St. Petersburg, als auch in mehreren Städten des Reichs, wird gegenwärtig die Bibel in verschiedenen Sprachen neu abgedruckt. Auch für die Ostsee-Provinzen hat bereits in Riga, Reval, Dorpat, gleichwie auch hier in Mitau, eine Vereinigung der Bibelfreunde zu gleichem Zweck statt gefunden. Diese letztere, welche den Namen:

Kurländische Abtheilung der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft

führt, ernannte aus ihrer Mitte die unterzeichnete Committée, welche aus einem Vicepräsidenten, sechs Directoren, einem Schatzmeister und zwei Secretairen besteht. Wir beziehen uns hier auf die Nachricht, welche davon dem Publicum bereits in unserer allgemeinen Zeitung vom vorigen Jahre, No. 242, mitgetheilt worden, so wie auf die Einladung zu Beiträ-

gen, welche an dasselbe in den Intelligenz-Blättern No. 83, 85 und 86 ergangen ist, und fügen zur allgemeinen Kenntniß unsere von der St. Petersburgischen Bibel-Gesellschaft unter dem 7ten September v. J. bestätigten Statuten hier bei; mit der Bemerkung, daß bereits die Steffenhagensche Offizin den Auftrag zum Abdruck des Neuen Testaments in lettischer Sprache erhalten, und auch schon den Anfang damit gemacht habe. Die Fischersche kirchliche Uebersetzung wird bei dieser neuen Ausgabe zum Grunde gelegt, und es sollen nur die Druckfehler und Sprachunrichtigkeiten, den Statuten gemäß, mit fleißiger Sorgfalt verbessert werden; wozu sowohl die hiesige, als auch die liesländische Committée, jede aus ihrer Mitte zwei Directoren geistlichen Standes ernannt hat.

Auf diese Art hoffen wir, noch vor Ablauf des Jahres, den guten und wohlfeilern Abdruck des Neuen Testaments in lettischer Sprache beendigt zu sehen. Zur Erleichterung der Druckkosten hat die Londoner Bibel-Gesellschaft den Ostsee-Provinzen ein großmüthiges Geschenk von 1200 Pfund Sterling gemacht, welches noch von andern Wohlthätern in Deutschland mit 1174 Rubel 6 Kopeken vermehrt worden ist. Diese doppelte Summe in vier gleiche Theile getheilt, beträgt für jede Abtheilung in den oben erwähnten Provinzen 5018 Rubel Banco-Assignationen. Auch haben wir durch die St. Petersburgische Bibel-Gesellschaft, als ein Geschenk der brittischen, mehrere Bibeln und Neue Testamente in

französischer, italienischer und holländischer Sprache, zur Vertheilung an die Kriegsgefangenen, gleichwie mehrere deutsche Bibeln und 300 Neue Testamente, erhalten. Uebrigens wird nach den Grundsätzen des Instituts keine commentirte Bibel, keine neuere Uebersetzung, sie habe auch noch so viel Beifall, kein Auszug aus derselben, er sey auch in anderer Hinsicht noch so zweckmäßig, sondern in jeder Sprache die kirchliche, in der deutschen Luthers Uebersetzung, ohne alle Erklärungen geliefert.

Wenn etwas Großes bewirkt werden soll, so ist es nothwendig, daß viele sich die Hände bieten, und zur Erreichung des vorgelegten Zwecks nach ihren Umständen mitwirken. Je größer die Zahl der Theilnehmer an dieser Anstalt ist, in desto mehrere Hände wird die heilige Schrift unentgeltlich gebracht, und desto größer wird die Anzahl derer seyn, welche die Religionslehre aus der Quelle selbst schöpfen können. Zur Beförderung dieses religiösen Zwecks das Publicum aufzufordern, ist die Absicht gegenwärtiger Bekanntmachung, welche auf Bitte der Committée Ein Kurländisches Consistorium an die Herren Präbste und Prediger wird gelangen lassen, die selbige gefälligst in ihre Kirchspiele und Gemeinden versenden werden.

Kurland hat noch genug Verehrer des göttlichen Wortes, welche zur Verbreitung desselben gern beitragen werden. Die Wahrheit zu erkennen, durch sie geheiligt und getröstet zu werden, ist allgemeines Bedürfnis jedes Menschen. — Wir dürfen daher hoffen,

daß Jeder, dem die Religion werth und heilig ist, durch seinen Beitrag, er sey auch noch so gering, sich an eine Gesellschaft anschließen werde, die das Buch der Bücher in unsere Häuser und Herzen zurückführen will. Der wahre Verehrer der Bibel wird sich indeß nicht damit begnügen, bloß durch seine Beiträge den wohlfeilern Abdruck der Bibel zu unterstützen, sondern sich auch bemühen, die Achtung für dieses Buch, dessen Einfluß auf die Beredelung und Beruhigung der Menschen die Geschichte aller Zeiten bestätigt hat, in seinem Kreise zu erhalten und zu vermehren, und jeden, der für das Heilige empfänglich ist, für dasselbe ganz zu gewinnen, besonders aber auch die Verehrung des göttlichen Stifters unserer Religion möglichst zu befördern. — So wird die Bibel auch unter uns ihre segenvollen Wirkungen nicht verfehlen, so wird der kindlich-religiöse Sinn aufgeregt werden, mit welchem sie gelesen werden muß, damit man die Erklärung desselben in seinem Gemüthe finde.

Wem also noch das Heilige und Ewige am Herzen liegt, der wirke mit uns. Der Nebel der Vorurtheile, der Unwissenheit und des Lasters muß sich endlich zerstreuen, wenn das Licht des Evangeliums überall leuchtet und die dunkeln Lebenspfade erhellet.

Der Eintritt in die Bibel-Gesellschaft bleibt übrigens Jedem zu jeder Zeit offen, und man hat nur die Anzeige davon einem Mitgliede der Committée zu machen, welches alsdann für Uebersendung der

Quittung durch den Schatzmeister Sorge tragen wird.

Mitau, aus der Committée der Kurländischen Abtheilung der St. Petersburgschen Bibel-Gesellschaft, den 23sten Februar 1814.

Kanzler, Baron Alexander von Nedem,
Vice-Präsident.

Directoren:
Christian Freih. v. Rönne, Jr. Christoph von Kleist,
Erbherr auf Bershoff, Erbherr auf Leegen.

G. P. I. Winkelmann, Dr. J. G. Richter,
Pastor zu Mesobten. Pastor zu Doblen.

Dr. H. C. Liebau, Dr. Peter Ockel,
Prof. der griechischen Sprache Mitglied der Kaiserl. Kurl.
und Literatur am Gymn. ill. Medizinalbehörde.
zu Mitau.

Schatzmeister: Rathsherr C. A. Kapp.

Secrétaires:

Dr. G. S. Wilterling, Notarius C. W. Slevogt,
öffentlicher Lehrer der Reli- Secreair des Kaiserl. Kurlän-
gions- und philosoph. Wissen- dischen Consistoriums.
schaften am Gymn. ill.

Beilage VI.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder und Wohlthäter

der

Kurländischen Abtheilung

der

Russischen Bibel-Gesellschaft.

Vom 16ten Junii 1813, bis zum 24sten Februar 1814.

I. Mitglieder.

1. Bernewik, Kirchspielsprediger zu Neuenburg.
2. Dr. Bidder, practicirender Arzt in Mitau und Brunnenarzt zu Baldohn.
3. Bidder, Pastor zu Szaimen.
4. Dr. Bielenstein sen. und Dr. Bielenstein jun., zu Mitau.
5. Bienemann von Dienenstamm, Collegienrath, zu Mitau.
6. Dr. Wilterling, Oberlehrer am Gymnasio illustri zu Mitau.

7. von Bolfchwing, Collegienaffessor.
8. Brandt, Kronprediger zu Ungern.
9. von der Brüggen, zu Wilkajen.
10. Bursy, Kirchspielsprediger zu Grenzshof.
11. Bursy, Pastor zu Ebsen.
12. Conradi, Gouvernements-Secretaire und Fiscal.
13. von Derschau, wirklicher Statérath und Kurländischer Oberforstmeister.
14. Dullo, Pastor zu Cabillen.
15. Elverfeld, Pastor zu Appricken.
16. Dr. Elverfeld, Kirchspielsprediger zu Sachsenhausen.
17. Ehel, Bürgermeister zu Mitau.
18. von Fircks, Erbbesitzer auf Zohden.
19. von Pfeilizer, genannt Franck, Capitain, Erbbesitzer auf Sessau.
20. von Funck, Erbbesitzer auf Raiwen.
21. von Ganklauw, Erbbesitzer auf Grafenthal.
22. Grüner, Kronprediger zu Dalbingen.
23. von Heycking, Capitain, Erbbesitzer auf Zehren.
24. Huhn, Consistorialrath, Mitglied des Kurländischen Consistorii, Lettischer Kirchspielsprediger zu Mitau.
25. Kasack, Kaufmann und ehemaliger Gerichtsvogt zu Mitau.
26. Klassohn, Pastor zu Neuauf.
27. von Kleist, Erbbesitzer auf Leegen.
28. von Kleist, Erbbesitzer auf Zerxen.
29. Köhler, Lettischer Stadtprediger zu Mitau.

30. von Korff, Erbbesitzer auf Dürgen.
31. von Korff, Geheimerrath und Kurländischer Landesbevollmächtigter, Erbbesitzer auf Preeklun.
32. von Korff, auf Alexandershof.
33. von Korff, Capitain, auf Dorotheenhof.
34. Kraus, Kronprediger zu Neugut.
35. Dr. Krüger, Deutscher Kron-Kirchspielsprediger zu Dauske.
36. Kühz, Pastor zu Ugahlen.
37. Kupffer, Consistorialrath, Deutscher Stadtprediger zu Mitau.
38. Lange, Städtältester zu Mitau.
39. Leistico, Candidat.
40. Dr. Liebau, Professor am Gymnasio illustri zu Mitau.
41. Graf von Lieven, Generallicutenant, zu St. Petersburg.
42. Lindemann, zu Fockenhof.
43. Ludwig, Oberdisponent der Grenz- und Fockenhöfischen Güter.
44. Lutzau, Pastor zu Alt- und Neu-Nahden.
45. Baron von Medem, Kaiserlicher Kammerjunkker, Kurländischer Kanzler, Erbbesitzer auf Kumbenhof.
46. Dr. Döel, Mitglied der Kurländischen Medizinalbehörde.
47. von Offenbergh, Geheimerrath, Kurländischer Landhofmeister.
48. Pantenius, Kron-Kirchspielsprediger zu Grünshof.

49. Vater son, Prediger in England.
50. Rapp, Kaufmann und ehemaliger Rathsherr zu Mitau.
51. Rapp, Kaufmann und Stadtältester zu Mitau.
52. von der Necke, Capitain, Erbbesitzer der Neuenburgschen Güter.
53. Reichardt, Kaufmann und Rathsherr zu Mitau.
54. Dr. Richter, Lettischer Kron-Kirchspielsprediger zu Doblen.
55. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Vershof.
56. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Altmocken.
57. von der Ropp, Starost, Ebbesitzer auf Paplacken.
58. Rosenberger, Oberhofgerichts-Advocat, zu Goldingen.
59. von Rutenberg, Oberstlieutenant, Mitau-scher Mannrichter.
60. von Rutenberg, Kurländischer Mitterschafts-Secretair.
61. von Sacken, Erbbesitzer auf Senten.
62. von Sacken, Capitain, zu Wilkajen.
63. Schaack, Kaufmann und Gerichtsvogt zu Mitau.
64. Dr. Schiemann, Arzt zu Mitau.
65. Schöningk, Kaufmann und Rathsherr zu Mitau.
66. Slevogt, Consistorial-Secretair und Notarius.
67. Sommer, Gerichtsvogt zu Mitau.

68. Peters = Steffenhagen, Gouvernements-Buchdrucker.
69. Stender, Consistorialrath, Probst zu Selburg, Kron-Kirchspielsprediger zu Selburg und Sonnart.
70. Tiling, Consistorial-Assessor, Probst zu Bauske und Lettischer Kron-Kirchspielsprediger daselbst.
71. Ein Ungenannter, durch den Pastor Winkelmann zu Mesothen.
72. Voigt, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Sessau.
73. Watson, Pastor zu Lesten.
74. Wilpert, Kronprediger zu Siurt.
75. Winkelmann, Kirchspielsprediger zu Mesothen.
76. Zimmermann, Kron-Kirchspielsprediger zu Baldohn.

II. Wohlthäter.

1. Veetler, Ältester des Krongutes Debelgunde.
2. von der Brüggen, zu Wilkajen.
3. Bursy, Kirchspielsprediger zu Grenzhof.
4. Dullo, Pastor zu Cabillen.
5. Ekel, Bürgermeister zu Mitau.
6. von Firk, Erbbesitzer auf Johden.
7. Götz, Disponent auf Aukhof.
8. von Korff, Erbbesitzer auf Dürgen.
9. von Korff, auf Alexandershof.
10. von Korff, Capitain, auf Dorotheenhof.
11. Lange, Stadtältester zu Mitau.
12. Leistico, Candidat.
13. Dr. Liebau, Professor am Gymnasio illustri zu Mitau.

14. Graf von Lieven, Generallieutenant, zu St. Petersburg.
15. Lindemann, zu Fockenhof.
16. Ludwig, Oberdisponent der Grenz- und Fockenhöfischen Güter.
17. Lundberg, Kronprediger zu Buschhof und Holmhof.
18. Meyer, Hofrath, Erbbesitzer auf Mann.
19. Dr. Ockel, Mitglied der Kurländischen Medizinalbehörde.
20. Paterson, Prediger in England.
21. Rapp, Kaufmann und ehemaliger Rathsherr zu Mitau.
22. Rapp, Kaufmann und Stadtältester zu Mitau.
23. Baron von Rönne, Landhofmeister, Erbbesitzer auf Mischhof.
24. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Berzhof.
25. von Sacken, Erbbesitzer auf Senten.
26. von Sacken, Capitain, zu Willkajen.
27. Schaack, Kaufmann und Gerichtsvogt zu Mitau.
28. Dr. Schiemann, zu Mitau.
29. Slevogt, Consistorial-Secretair und Notarius.
30. Peters = Steffenhagen, Gouvernements-Buchdrucker.
31. Voigt, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Sessau.
32. Watson, Pastor zu Lesten.
33. von Wettberg, Ritterschafts-Obernehmer, Erbbesitzer auf Weessen.
34. Winkelmann, Kirchspielsprediger zu Mesothen.

Beilage VII.

Auszug aus einem Schreiben

des

Herrn Pastors Paterson,

an

die Comittée

der

Großbritannischen Bibel-Gesellschaft.

Mitau, in Kurland, den 28sten Junii 1813.

Am 23sten, Abends, langte ich in Mitau an, und hatte eine lange Unterredung mit Baron Medem, der als Präsident des Consistoriums der schicklichste Mann war, sich an die Spitze zu stellen. Heute Nachmittag um 4 Uhr war die erste Versammlung der Gesellschaft. Wir kamen in dem Saale zusammen, wo sich der Adel versammelt, und es war angenehm, Personen von jedem Range dabei zu sehen. Der Graf Lieven machte den Anfang mit einer kurzen, passenden Rede. Dann wurde die Zuschrift der Petersburger Gesellschaft gelesen, und ferner der Plan zu einer Kurländischen Gesellschaft, der allgemein gebilliget wurde.

Graf Lieven schlug hierauf den Baron Medem als Präsidenten vor, und nachdem dieser, nach erfolgter Genehmigung, den Stuhl eingenommen hatte, wurden 6 Directoren, 2 Secretairs und 1 Schatzmeister erwählt. Es wurde eine Subscription eröffnet, die, wie ich höre, ungefähr 3000 Ruxel betragen wird; doppelt so viel, als man, in Betracht dessen, was die hiesige Provinz durch den Krieg gelitten hatte, von der ersten Versammlung hatte erwarten können. Aber es ist im Russischen Reiche ein Feuer vom Herrn angezündet worden, welches jedes Herz erwärmt und es antreibt, dem Beispiele des allgeliebten Monarchen mit Eifer zu folgen.

Verlesener Bericht

Es ist nun fast ein Jahr verflossen, seitdem diese Comittée ihren ersten Bericht öffentlich ablegte. Ihrer Pflicht gemäß stattet sie jetzt wiederum Rechenschaft über die bisherigen Arbeiten und Verhandlungen ab, und zwar mit desto innigerem und reinerm Vergnügen, da sie das gottgefällige Werk der Bibel-Angelegenheit fortwährend so erwünscht gedeihen sieht.

U u s z u g

aus dem

am 4ten Februar 1815

in der General-Versammlung der Mitglieder

verlesenen

zweiten Berichte.

Es ist nun fast ein Jahr verflossen, seitdem diese Comittée ihren ersten Bericht öffentlich ablegte. Ihrer Pflicht gemäß stattet sie jetzt wiederum Rechenschaft über die bisherigen Arbeiten und Verhandlungen ab, und zwar mit desto innigerem und reinerm Vergnügen, da sie das gottgefällige Werk der Bibel-Angelegenheit fortwährend so erwünscht gedeihen sieht.

Langsam zwar, aber um desto sicherer, nähert sich dieses Werk dem Ziele. Mit rastloser Thätigkeit wirken Männer dazu, die den heiligen Zweck in ihrer Brust tragen, und diese vereinte Wirksamkeit vermag

es, so mancherlei Hindernisse, welche Umstände, und vielleicht auch einige noch herrschende Vorurtheile, verursachen, aus dem Wege zu räumen und mit festem Schritte vorzuschreiten.

Ein solches wahrhaft erbauliches Beispiel hat nicht wenig Nacheyerung erweckt, die Herzen so vieler Frommen und Edeln aus allen Ständen haben sich aufgeschlossen und aus allen Gegenden unseres Vaterlandes sind Beiträge und Geschenke eingeflossen. Besonders geneigt zur Förderung dieser Sache hat sich Ein kurländisches Consistorium gezeigt, und sehr thätig für das Interesse der Bibel-Gesellschaft waren die Herren Prediger dieses Gouvernements durch Contribuirung und Einsammlung von Beiträgen, ingleichen durch Darstellung der Verfassung und des Zwecks der Gesellschaft, wie auch durch Aufhellung so mancher Dunkelheiten und Beseitigung vorgefaßter Meinungen. Die Committée stattet daher dem Consistorio und allen Predigern, welche mitgewirkt haben, hiedurch öffentlich ihren verbindlichsten Dank ab.

Am 24sten Februar 1814 wurde die erste Generalversammlung der Mitglieder gehalten, wozu sich, auf vorhergesehene, öffentliche Einladung, mehrere Personen eingefunden hatten. Der Herr Vicepräsident eröffnete die Versammlung mit einer zweckmäßigen Rede. Hierauf wurde der Bericht der Committée von einem der Secretairs verlesen und der erste Bogen von der veranstalteten Edition des Lettischen neuen Testa-

ments zur Ansicht vorgezeigt. Auch legte der Schatzmeister einen namentlichen Verschlag über sämmtliche Mitglieder und Wohlthäter, vom 16ten Junii 1813 bis zum 24sten Februar 1814, und einen Verschlag über Einnahme und Ausgabe der Committée, von derselben Zeit, nebst den dazu gehdrigen Belegen, vor. Sodann wurde zur Wahl neuer Directoren geschritten, wobei folgende Personen die Stimmenmehrheit erhielten:

der Baron Christian von Rönne, Erbbesitzer auf Vershof;
 der Capitain Carl von Sacken, zu Wilkajen;
 der Kirchspielsprediger zu Mesothen, George Philipp Leopold Winkelmann;
 der Lettische Kron-Kirchspielsprediger zu Doblen, jetzige Consistorialrath, Dr. Johann George Richter;
 der Lettische Stadtprediger zu Mitau, Johann Christoph Adhler;
 der Gouvernements-Buchdrucker Johann Martin Peters-Steffenhagen.

Der Bericht, sammt Beilagen und einigen Exemplaren der hier edirten kleinen Schriften, ingleichen des Probebogens von dem unter der Presse befindlichen Lettischen neuen Testamente, wurde sofort nach St. Petersburg übersandt. Auch schrieb die Committée an die Großbritannische und auswärtige Bibel-Gesellschaft, sagte derselben ihren wärmsten Dank für die ertheilte freigebige Unterstützung von 300 Pfund Sterling, so wie für die geschenkten 300 Exemplare des

Deutschen neuen Testaments, überschickte von den vorerwähnten kleinen Schriften und dem Probebogen einige Exemplare, gab eine in wenige Worte zusammen gebrängte Uebersicht der Verfassung der hiesigen Abtheilung und empfahl sich dem fernern Wohlwollen der Brittschen Gesellschaft.

Nachdem mit der Rigaschen Committée über den Termin zur ersten Zusammenkunft der beiderseitigen Residenten convenirt worden war, so wurde für die hiesigen Delegirten bei dem Kurländischen Consistorio der erforderliche Urlaub bewirkt, und dieselben begaben sich sofort nach Riga, wo sie mit den Delegirten der Rigaschen Committée zusammen arbeiteten, wegen der in mehreren Rücksichten entgegen stehenden Hindernisse aber nur die drei ersten Evangelien beendigen konnten. Sie trafen zugleich die Abrede, daß jeder aus der Druckerei erscheinende Bogen einer dreifachen Correctur unterzogen werden sollte. Die zweite Zusammenkunft fand im Doblenschen Lettischen Pastorate, vom 25sten Mai bis zum 12ten Junii, statt, die dritte zu Cremon, in Liefland, vom 7ten bis zum 27sten Julii, woselbst bis zum dritten Kapitel des Briefes Jacobi vorgeschritten wurde, und die letzte Zusammenkunft hier in Mitau, vom 7ten bis zum 10ten September, an welchem letztern Tage denn die ganze Arbeit mit Gottes Hülfe beendigt wurde.

Mit den hiesigen Buchbindern wurde der Accord wegen des Bandes der von der Steffenhagenschen Dfscin erkauften 350 Lettischen Bibeln dahin getroffen, daß selbige, gegen eine Bezahlung von 25 Mark Cou-

rant pr. Stück, in Leder dauerhaft gebunden und mit Klammern versehen wurden. Die Committée beliebte hierauf: die so gebundenen Exemplare zu 1½ Rubel Silber, jedoch nur an die Mitglieder der Gesellschaft, zu verkaufen, selbige auch vorher, vermittelt eines Stempels, mit der Anzeige dieses Preises zu versehen und hierüber durch das Intelligenzblatt eine Bekanntmachung zu erlassen.

Da man die Bemerkung gemacht hatte, daß die 5000 Exemplare des Lettischen Aufrufs, unter dem Titel: *Ušfaulšchana* etc., bei weitem nicht hinreichend waren, so ließ die Committée von dem stehen gebliebenen Saße noch 6000 Exemplare abziehen und vertheilen.

Der erste gedruckte Bericht der Dorpatschen Bibel-Committée wurde hier verlesen und mit vielem Interesse angehört.

Mit Beziehung auf die von dem weil. Herrn Kurländischen ritterschaftlichen Landesbevollmächtigten früher ertheilte Bewilligung, daß sowohl die hiesige Abtheilung der Bibel-Gesellschaft, als deren Committée, im Ritterschaftshause ihre Versammlungen halten könne, wurde nunmehr auch der jetzige Herr Landesbevollmächtigte dahin ersucht, daß fernerhin, bis zum nächsten ordinären Landtage, die erwähnten Versammlungen in dem angezeigten Locale statt finden mögen; worauf denn von der Ritterschafts-Committée eine bewilligende Antwort erfolgte.

In Betracht dessen, daß hier zur Johanniszeit immer viele Auswärtige und Fremde anwesend zu seyn

pflagen, und daß es von mannichfachem Nutzen seyn müßte, alsdann eine Versammlung der Mitglieder und sonstigen Interessenten zu veranstalten, wurde diese Versammlung auf den 16ten Junii, Vormittags um 11 Uhr, festgesetzt, und durch eine gedruckte Bekanntmachung öffentlich angezeigt; auch wurde wegen des Verkaufs der neuen Testamente in Deutscher Sprache und der Lettischen Bibeln, so wie wegen der verschenkt werdenden Exemplare der erstern, das Nöthige bemerkt; ingleichen wurden die bisherigen, so wie die neu eintretenden Mitglieder ersucht, ihre jährlichen Beiträge in erwähnter Versammlung zu entrichten, oder selbige bei dem Schatzmeister abzutragen. Zur besagten Zeit fanden sich mehrere Mitglieder und sonstige Interessenten ein, und es wurde der erste Bericht der Committée nochmals verlesen und von allen Anwesenden mit Theilnahme angehört. Auch meldeten sich Verschiedene als Mitglieder und Wohlthäter. Von den zum Verkauf und zum Verschenken bestimmten Büchern wurden mehrere zu den festgesetzten Preisen, oder unentgeltlich, ausgegeben.

Der Secretair der Committée, Notarius Slevogt, zeigte an: daß er, zur Vermehrung des Fonds der Committée, einen von dem Pastor Klasohn, zu Neuauch, am 8ten December 1813, als an dem Jahrestage des Wiedereinzuges der Russischen Truppen in Mitau, in der hiesigen St. Trinitatiskirche gehaltenen Kanzelvortrag habe drucken lassen, mit dem Vorbehalte, nach beendigtem Verkaufe, den baaren Geldüberschuß an die Committée abzuliefern. Zugleich überreichte der-

selbe 20 Exemplare dieser kleinen Schrift und bat: 10 davon an die St. Petersburgsche und 4 an die Großbrittannische Bibel-Committée zu übersenden, ingleichen 6 in der hiesigen Bibliothek aufzubewahren; welches denn auch beschloffen wurde.

Am 1sten Julii wurde ein Auszug eines von dem Herrn Pastor Paterson an den Herrn Grafen von Lieven gerichteten Schreibens, d. d. London, den 19ten April, vorgetragen, welchem zufolge die Großbrittannische und ausländische Bib.-Gesellschaft abermals die Summe von 300 Pfund Sterling als ein freigebiges Geschenk für die hiesige Abtheilung angewiesen hatte.

Von Seiten der Steffenhagenschen Officin wurde eine Berechnung der Druckkosten der jezigen, auf 15,000 Exemplare bestimmten Ausgabe überreicht, nach welcher jeder Bogen 73 Rthlr. 13 Mark, oder 97 Rubel 76 $\frac{2}{3}$ Kopeken Silber, zu stehen kommen würde. Die Committée conferirte deshalb mit der Rigaschen Committée, und nachdem letztere ihre Beistimmung erteilt hatte, so wurde der erforderliche Contract abgeschlossen.

Die Directoren, Consistorialrath Richter und Pastor Winkelmann, erklärten, daß sie auf jede Art von Schadloshaltung für ihre bei dem Revisionsgeschäfte gehabtten Auslagen mit Freuden Verzicht leisteten und weit entfernt wären, den zu so heiligen Zwecken gesammelten Fond auch nur im Geringsten zu vermindern, indem die baare Ausgabe dabei das Wenigste ausmache und sich in Nichts in dem Gedanken verliere,

daß die Gnade Gottes geholfen, diese Arbeit zu vollenden und in der Hoffnung, daß solche Arbeit auf lange Zeit gesegnet seyn werde. Die Committée, gerührt von solcher Uneigennützigkeit, dankte diesen ihren würdigen Gliedern aufrichtig für die von denselben an den Tag gelegten Gesinnungen.

Am 7ten October erhielt die Committée darüber eine Benachrichtigung, daß, auf Allerhöchsten Befehl, die St. Petersburgsche Bibel-Gesellschaft künftig Russische Bibel-Gesellschaft heißen solle, und daß die bereits errichteten und in Zukunft noch zu errichtenden Abtheilungen derselben, wie bisher, nach den Gouvernements- und Kreis-Städten, wo sie sich befinden, benannt werden sollen. Hierauf hielt es die Committée für nothwendig, anzufragen: ob es nicht besser wäre, wenn die hiesige Abtheilung den Namen: Kurländische Abtheilung, behielte, indem selbige sich über das ganze Kurländische Gouvernement, mit Einschluß des Piltenschen Kreises, erstreckt? Bald darauf erfolgte denn auch die Antwort, daß es bei dieser Benennung verbleiben möge.

Aus einem von dem Schatzmeister producirten Berzeichnisse ergab es sich, daß noch einige, wiewohl wenige, Rückstände vorhanden waren. Sämmtliche Glieder der Committée übernahmen es hierauf, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen und die Einkassirung nach Möglichkeit zu befördern.

Auf eine deshalb von hieraus geschehene Anfrage, ließ die Committée der Russischen Bibel-Gesellschaft erwiedern, daß die hier übrig gebliebenen Exemplare

der zur Vertheilung an Kriegsgefangene bestimmten neuen Testamente in verschiedenen Sprachen, zum Besten des Fonds der hiesigen Gesellschaft, verkauft werden könnten. Diesem zufolge wurde beschlossen, selbige zu dem geringen Preise von 50 Kopeken S. M. das Stück, zu veräußern.

Von dem Herrn Pastor Steinkopff, ausländischem Secretair der Großbritannischen Bibel-Gesellschaft, war ein an den Herrn Vicepräsidenten gerichteter Brief, d. d. London, den 8ten August 1814, als Beantwortung des an gedachte Gesellschaft von der hiesigen Committée erlassenen (oben S. 71 erwähnten) Schreibens, worin zugleich verschiedene Nachrichten über die Verbreitung der Bibel in vielen Ländern und Gegenden enthalten waren, eingegangen. (S. Beilage I.)

Der Vortrag dieses interessanten Briefes wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört und es wurde einstimmig beschlossen, an die Committée der Britischen Bibel-Gesellschaft zu schreiben und derselben zu melden, daß die hiesige Committée sich bei der Lesung obigen Briefes von der lebhaftesten Freude durchdrungen gefühlt, indem sie darin nicht nur die Bestätigung des Wohlwollens der Britischen Gesellschaft erblickt, sondern auch Nachricht von dem segensreichen Fortgange der Bibel-Angelegenheit erhalten habe, wodurch sich die Committée gewiß allezeit um so mehr verpflichtet finden werde, in ihrem Wirkungskreise zur Erreichung des allgemeinen Zwecks das Ihrige treu und redlich beizutragen; ferner da die Großbritannische Bibel-Gesellschaft der hiesigen Committée durch abermalige

Uebersendung von 300 Pfund Sterling einen neuen Beweis ihrer außerordentlichen Freigebigkeit ertheilt habe, den verbindlichsten Dank dafür abzustatten; in Betreff der verspäteten Vollendung des Drucks des Letztlichen neuen Testaments, die eingetretenen Hindernisse anzuführen, jedoch mit der Bemerkung, daß, in sofern nicht unvorhergesehene Unfälle sich ereignen würden, das Ganze hoffentlich bald beendigt seyn werde; auch zu erwähnen, daß zu Anfange des nächsten Februars die zweite Generalversammlung hieselbst stattfinden und die Britische Gesellschaft dann einen zweckmäßigen Auszug aus dem Berichte erhalten werde; ferner vier Exemplare des Kiasjohischen Kanzelvortrages anzuschließen, und endlich die Committée dem fortwährenden gütigen Andenken der Großbritannischen und auswärtigen Bibel-Gesellschaft zu empfehlen.

Dieses Schreiben wurde durch den Director, Pastor Winkelmann, an den Herrn Grafen von Lieven, zur weitern gefälligen Beförderung nach London, gesandt.

Am 7ten Januar d. J. wurde die diesjährige Generalversammlung auf den 4ten Februar, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt, und zugleich beschlossen, hierüber eine Bekanntmachung durch das Intelligenzblatt zu erlassen, auch durch ein besonderes Avertissement sämtliche hier anwesende Mitglieder, so wie alle diejenigen, welche sich außerdem für diesen Gegenstand interessiren, einzuladen, sich dabei einzufinden.

Die Ursachen der verspäteten Vollendung des Letztlichen neuen Testaments, welches jetzt bis zum 19ten Bogen abgedruckt ist, wurden dem Publico durch das

Intelligenzblatt vorgelegt und als Hindernisse angeführt:

- 1) der Aufenthalt, welcher durch die dreimalige Correctur entstehen müssen;
- 2) daß die Steffenhagensche Officin durch Dienstverpflichtungen und durch die frühere Uebernahme des Drucks des Ebstnischen neuen Testaments, so wie durch anderweitige Bestellungen, sehr beschäftigt sey;
- 3) daß dieselbe sehr brauchbare Subjecte verloren, welche hier nicht leicht zu ersetzen gewesen;
- 4) daß ein Papiermangel entstanden, dem aus den hiesigen Fabriken nicht habe abgeholfen werden können;
- 5) daß, da die Auflage 15,000 Exemplare betrage, sehr viel Kraftaufwand und Zeit erforderlich sey; jedoch mit der Bemerkung: daß der Druck jetzt ununterbrochen fortgehe, und daß die Officin verspreche, denselben sobald als möglich zu beendigen.

Diese Bekanntmachung wurde auch besonders abgedruckt, und es wurde eine gehdrige Anzahl von Exemplaren dem Consistorio übersendet, mit der Bitte: daß es jedem Prediger ein Exemplar zustellen und aufgeben möge, den Inhalt bei den Gemeinen möglichst bekannt zu machen.

Aus St. Petersburg hatte die Committée für ihre Bibliothek noch folgende Bücher erhalten:

- das neue Testament in Armenischer Sprache;
- die vollständige Sammlung der abgelegten Berichte der Großbritannischen und auswärtigen Bibel-Gesellschaft;
- das Evangelium St. Johannis in Mohaafscher Sprache;

- Die Evangelien St. Matthäi, Marci und Lucas in der Eskimo-Sprache;
- das neue Testament in Irländischer Sprache;
- die Bibel in Gaelischer oder Celtischer Sprache der Gebirgsbewohner in Schottland (Bergschotten);
- den gedruckten Bericht der Russischen Bibel-Gesellschaft für das 1813te Jahr.

Die Zahl der Mitglieder im verflossenen zweiten Jahre war 123, die der Wohlthäter 140. (S. Beilage II.)

	Alb.	Rtblr.	Ferd.	Beo.	Rub.	Kop.
Vom Jahre 1813 waren in Behalt geblieben	136	45	2125	—		
Von Mitgliedern sind beige- tragen worden	69	—	1755	—		
Von Wohlthätern, ingleichen durch den Verkauf verschie- dener kleinen Druckschriften und durch Gewinn an Agio, sind eingekommen	164	70	5802	40		
Zusammen:	370	35	9682	40		

	Alb.	Rtblr.	Ferd.	Beo.	Rub.	Kop.
Ausgegeben sind auf Abschlag der Druckkosten des Lettischen neuen Testaments, für den Druck der kleinen Schriften, an die Buchbin- der, für Kanzleibedürfnisse, Botenlohn, Brief- porto u. s. w.	271	27	8080	5		
Baar bleiben also vorrätzig	99	8	1602	35		
Zusammen:	370	35	9682	40		

Die von der Committée revidirten Bücher und Rechnungen des Schatzmeisters enthalten die genauen Details hierüber.

Vorstehendes ist ein kurzer Auszug aus den aufgenom- menen Protocollen. Es wird hinreichend seyn, um den Mitgliedern eine Ansicht des bisher Geschehenen zu verschaffen und sie zu überzeugen, daß die Com- mittée sich fortwährend bestrebe, ihren Zweck zu er- füllen.

Die Committée der Kurländischen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft.

Comitée und mit der Versicherung, daß unsere hiesige Comitée stets den lebhaftesten Antheil an den Fortschritten der Kurländischen Bibel-Gesellschaft nehmen wird.

Ewr. Gnaden

ergebenster Diener,

Mag. C. Fr. A. Steinkopff,
ausländischer Secretair.

Herrn Baron Alex. v. Medem,
Vice-Präsident der Kurländischen
Bibel-Gesellschaft.

Beilage II.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder und Wohlthäter

der

Kurländischen Abtheilung

der

Russischen Bibel-Gesellschaft.

Vom 24sten Februar 1814, bis zum 4ten Februar 1815.

I. Mitglieder.

1. Bergesonn, Kronprediger zu Lippaiken.
2. Bernewitz, Kirchspielprediger zu Neuenburg.
3. Bernowöky, Böttcher in Ullschwangen.
4. Dr. Bidder, practicirender Arzt in Mitau und Brunnenarzt zu Baldoohn.
5. Dr. Bielenstein sen. und Dr. Bielenstein jun., zu Mitau.
6. Dienemann von Dienestaum, Collegienrath, zu Mitau.

7. Dr. Bilterling, Oberlehrer am Gymnasio illustri zu Mitau.
8. von Volschwing, Collegien-Assessor.
9. Brandt, Kronprediger zu Ungern.
10. von der Brüggen, zu Wilkajen.
11. Büttner, Pastor zu Schleck.
12. Bursy, Consistorial-Assessor, Doblenscher Probst und Kirchspielsprediger zu Grenzhof.
13. Bursy, Pastor zu Ebsen.
14. Conradi, Gouvernements-Secretair und Fiscal.
15. von Derschau, wirklicher Etatsrath und Kurländischer Oberforstmeister.
16. von Derschau, Kurländischer Forstmeister.
17. Dittmer, Regierungs-Registrator.
18. Dreßler, Kaufmann zu Libau.
19. Drigaleky, Krüger in Dubena.
20. Dullo, Pastor zu Cabillen.
21. Elverfeld, Pastor zu Appricken.
22. Dr. Elverfeld, Kirchspielsprediger zu Sackenhäusen.
23. Egel, Bürgermeister zu Mitau.
24. Fehre, Consistorialrath, Lettischer Prediger zu Libau.
25. von Firkš, Erbbesitzer auf Dubenalken.
26. von Firkš, Erbbesitzer auf Johden.
27. C. U. von Firkš sen.
28. von Pfeiliker, genannt Franck, Capitain, Erbbesitzer auf Sessau.
29. von Funck, Erbbesitzer auf Raiwen.
30. von Ganklauw, Erbbesitzer auf Grafenthal.

31. Gündel, Arzt in Salwen.
32. von Grotthuß, Goldingscher Mannrichter, Erbbesitzer auf Klein-Vercken.
33. Grüner, Kronprediger zu Dalbingen.
34. Gungdorf, Kaufmann in Libau.
35. Harff, Kronprediger zu Sezen.
36. Hartmann, Pastor zu Stenden.
37. von Heycking, Capitain, Erbbesitzer auf Zehren.
38. Hillner, Viltenscher Probst und Consistorial-Assessor, Pastor zu Angermünde.
39. Huhn, Consistorialrath, Mitglied des Kurländischen Consistorii, Lettischer Kron-Kirchspielsprediger zu Mitau.
40. Jeschke, Pastor. (Gegenwärtig in Ordingen.)
41. Kahrl, Sohn des Salgallinschen Aeltesten.
42. Kallmeyer, Kronprediger zu Landsen und Hasau.
43. Kasack, Kaufmann und ehemaliger Gerichtsvogt zu Mitau.
44. von Ascheberg, genannt Kettler, Erbbesitzer der Essernschen Güter.
45. Klappmeyer, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Trauenburg.
46. Kläßohn, Pastor zu Neu-Auh.
47. von Kleist, Erbbesitzer auf Leegen.
48. von Kleist, Erbbesitzer auf Zerxen.
49. Kdhler, Lettischer Stadtprediger zu Mitau.
50. Kolberg, Deutscher Vorsänger in Nurmhusen.
51. von Korff, auf Alexandershof.

52. von Korff, Piltenscher Landrath, Erbbesitzer auf Appricken.
53. von Korff, Capitain, auf Dorotheenhof.
54. von Korff, Erbbesitzer auf Dürgen.
55. Kraus, Kronprediger zu Neugut.
56. Frau Pastorin Kraus, zu Neugut.
57. Dr. Krüger, Deutscher Kron-Kirchspielsprediger zu Baubke.
58. Kühn, Pastor zu Eckau.
59. Kühz, Pastor zu Ugahlen.
60. Kupffer, Consistorialrath, Deutscher Stadtprediger zu Mitau.
61. Lange, Stadtkältester in Mitau.
62. Dr. Launik, Kron-Kirchspielsprediger zu Grobin.
63. Leisico, Candidat.
64. Dr. Liebau, Professor am Gymnasio illustri zu Mitau.
65. Graf von Lieven, Generallieutenant, Erbbesitzer mehrerer Güter, zu St. Petersburg.
66. Lindemann, zu Fockenhof.
67. Ludwig, Oberdisponent der Grenz- und Fockenhöfischen Güter.
68. Lutzau, Pastor zu Alt- und Neu-Nahden.
69. von Mannteuffel, Erbbesitzer auf Zirau.
70. Baron von Medem, Kaiserlicher Kammerjunker, Kurländischer Kanzler, Erbbesitzer auf Rumbenhof.
71. Melwill, Kaufmann in Libau.
72. Michelsohn, Pastor zu Windau.

73. von Mirbach, Erbbesitzer auf Labakin.
74. Neander, Stadtsecretair in Mitau.
75. Dr. Döel, Mitglied der Kurländischen Medicinalbehörde.
76. von Offenbergh, Geheimerrath, Kurländischer Landhofmeister.
77. von Oschmann, Titulairrath, Postmeister zu Libau.
78. Otto, Gärtner in Neubergfried.
79. Pantenius, Kron-Kirchspielsprediger zu Grünhof.
80. Paterson, Prediger in England.
81. Rapp, Kaufmann und ehemaliger Rathsherr zu Mitau.
82. Rapp, Kaufmann und Rittmeister der blauen Garde zu Mitau.
83. von der Recke, Capitain, Erbbesitzer der Neuenburgschen Güter.
84. Reichardt, Kaufmann und Rathsherr zu Mitau.
85. von Rengardowi, Arrendebesitzer auf Brucken.
86. Rengert, Küster zu Mesothben.
87. Reuther, Notarius und Lehrer am Waisensift zu Libau.
88. Dr. Theol. Richter, Consistorialrath, Lettischer Kron-Kirchspielsprediger zu Doblen.
89. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Alt-Mocken.
90. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Bershof.

91. Baron von Abnne, Erbbesitzer auf Hasenpoth.
92. von der Kopp, Starost, Erbbesitzer auf Paplacken.
93. Rosenberger, Kronprediger zu Luttringen.
94. Rosenberger, Oberhofgerichts-Advocat, zu Goldingen.
95. von Rutenberg, Oberlieutenant, Mitauischer Mannrichter.
96. von Rutenberg, Kurländischer Ritterschafts-Secretair.
97. von Sacken, Erbbesitzer auf Senten.
98. von Sacken, Capitain, zu Wilkajen.
99. Schaaß, Kaufmann und Gerichtsvogt zu Mitau.
100. Dr. Schiemann, Arzt zu Mitau.
101. Schlepfer, Arzt in Zirau.
102. Schmiedeberg, Oekonomie-Schreiber in Zirau.
103. Dr. Schön, Deutscher Kron-Kirchspielsprediger zu Durben.
104. Schönigk, Kaufmann und Rathsherr zu Mitau.
105. Slevogt, Oberhofgerichts-Advocat in Libau.
106. Slevogt, Consistorial-Secretair und Notarius.
107. Sommer, Gerichtsvogt zu Mitau.
108. Peters-Steffenhagen, Gouvernements-Buchdrucker.
109. Stender, Consistorialrath, Probst zu Selburg, Kron-Kirchspielsprediger zu Selburg und Sonnart.

110. Tiling, Consistorial-Assessor, Probst zu Dauske und Lettischer Kron-Kirchspielsprediger daselbst.
111. Tiling, Pastor zu Durmbusen.
112. Magister Unger, Consistorialrath, Probst zu Goldingen, Pastor zu Muischazeem und Kemten.
113. Weichtner, Rath, Förster zu Kliwenhof.
114. Voigt, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Sessau.
115. Wäber, Pastor zu Edwahlen.
116. Watson, Pastor zu Lesten.
117. Wegner, Amtrath, auf Sirgen.
118. Wegner, Vorsänger zu Sallenenen.
119. Bewel von Krüger, Förster zu Seken.
120. Wilpert, Kronprediger zu Siurt.
121. Winkelmann, Kirchspielsprediger zu Mesothen.
122. Wolter, Pastor zu Hasenpoth.
123. Wolter, Pastor zu Zirau.

II. Wohlthäter.

1. Abbatin Christian, Wirth im Privatgute Mesothen.
2. Andrei, Vorsänger in Appricken.
3. Die Angerische Lettische Gemeinde.
4. Anne, Wittwe des Barwenschen Unterthans Johrens.
5. Anz, Maurer in Illien.
6. Apogai Andrei, aus dem Gawenschen Kollasch-Gesinde.
7. Afsaitin, Wirth in Bahrzberg.

8. Ein nicht genannter Aufseher und ein Krüger.
9. Frau L. von B.
10. Baumann, Jäger.
11. von Behr, Erbbesitzer auf Stricken.
12. von Behr, Erbbesitzer auf Virginahl.
13. Berg, Förster.
14. Dessen Söhne Carl und Gustav Berg.
15. Christina Berg, geborne Michaelsen.
16. Bires Ernst, Schneider.
17. Bleydorn, Gärtner.
18. Both, Sattler.
19. von den Brincken, Erbbesitzer auf Schöbern.
20. Bruttan, Krüger in Lievenhof.
21. Burchard, Amtmann.
22. Daudschek Jakob, Wirth in Mesothen.
23. Die Doblensche Lettische Gemeine.
24. Döll, Branntweinsbrenner in Lievenhof.
25. Dorio l, Disponent zu Mesothen.
26. Drenger, Wirth im Privatgute Dörpers=Mesmelhof.
27. Elisabeth, Kammermädchen bei der Frau Gräfin von Lieven.
28. Erasmus, Schulhalter auf dem Privatgute Kruschfalln.
29. Ernst, Baumeister in Bächhof.
30. Ernst, Diener in Jllien.
31. Die Erwahlenche Lettische Gemeine.
32. Peter Freese.
33. Gelscha Matthias, Wirth des Privatgutes Gawesen.

34. Gerlach, auf Reschenhof.
35. Die Grenzhöfische Lettische Gemeine.
36. Groszewsky, Arzt in Berghof.
37. Die Großbritannische und auswärtige Bibel=Gesellschaft.
38. von Grotthuß, Erbbesitzer auf Versteln.
39. Günther, Kaufmann in Libau.
40. Heise, Amtmann.
41. Heise, Amtschreiber.
42. Jakob, Küster in Jrmelau.
43. Jahnis, Rechtsfinder in Mesothen.
44. Jahnis, Aeltester in Klein=Mesothen.
45. Jahnis, Kutscher im Mesothenschen Pastorate.
46. Jahnis, Aeltester in Swirgalln.
47. Jahnis, Diener in Zeemalden.
48. Jannsohn, in Frauenburg.
49. Jndrik, Bruder des Wisternschen Aeltesten.
50. Jndrik, Sohn des Peterthalschen Aeltesten.
51. Johann Heinrich, Aeltester des Privatgutes Wandsen.
52. Johrtika Jahné, aus Allmahlen.
53. Johst, Aeltester in Bächhof.
54. Johst, Gärtnerbursche in Ruhenthal.
55. Jurris, Aeltester in Reschenhof.
56. Frau Lieutenantin v. Jwanow.
57. Kade, Consistorialrath, Pastor zu Hofzumberge.
58. Kaisch In Martin, Wirth in Reschenhof.
59. Die Kaltenbrunnsche Deutsche Gemeine.
60. Die Lettische Gemeine daselbst.
61. Kirchner, Commissions=Secretair.

62. Klawe, aus dem Gawefenschen Kwasta = Ernst-Gesinde.
63. von Koschull, Erbbesitzer auf Kruschfalln.
64. Krische, Weber in Friedrichsberg.
65. Krischjahn, Rechtsfinder in Ruhenthal.
66. Kristop, Schneider in Dubenalken.
67. Kühn, Prediger zu Eckau.
68. Kullineek Ernst, aus Tadaiken.
69. Kunzka Andrei, Wirth in Wahrzberg.
70. Kupffer, Pastor zu Zabeln.
71. Lawineek, Rechtsfinder in Zerrauyt.
72. Leelais Betuscha Geddert, Wirth in Mesothhen.
73. Leelais Pillen Fahnis, Wirth in Jrmelau.
74. Die Lestensche Lettische Gemeine.
75. Die Libausche Lettische Gemeine.
76. Linde, Schuhmacher.
77. Linde, Tischler.
78. Linde, Bildnißbereuter.
79. Lipsene Ans, Wirth in Gawefen.
80. Candidat Ludewig, Lehrer im Edwahlenischen Pastorate.
81. Die Marrensche Lettische Gemeine.
82. Martin, Schreiber in Darbern.
83. Masais Betuscha Geddert, Wirth in Mesothhen.
84. Matthiis, Küster zu Sürx.
85. Fräulein M. F. von Meerweld.
86. Meyberg, Meier in Jacobshof.
87. Mikschene Krischjahn, Wirth in Mesothhen.

88. Die Neu-Auzsche Lettische Gemeine.
89. Die Neugutsche Lettische Gemeine.
90. Neuland, Krüger im Gailenkrüge.
91. Pauka Jnte, Wirth in Stembren.
92. von Pauffler, Kronprediger zu Kursiten.
93. Peter, Stieffohn des Aisternschen Aeltesten.
94. Peteris, Schulmeister in Mesothhen.
95. Plohsia Krischjahn, Wirth in Mesothhen.
96. Polchow, Disponent der Ruhenthalschen Güter.
97. Pözel, Pastorats = Wirthschafter in Mesothhen.
98. Die Preekulusche Lettische Gemeine.
99. Puhze Behrens, Schulmeister in Gawefen.
100. Puhze Kristop, in Telsen.
101. Puzlaw a Krischjahn, Wirth in Mesothhen.
102. Die Pussensche Lettische Gemeine.
103. Der Pussensche Hofes = Meier.
104. Ragga Fahnis, Wirth in Mesothhen.
105. Rateike, Gärtner.
106. Annette Reinfeld.
107. Rengert, Küster in Mesothhen.
108. Rhode, Consistorialrath, Pastor zu Dondangen.
109. Roscius, Gouvernements = Secretair, Postexpeditor zu Frauenburg.
110. von Sacken, auf Loiden.
111. Die Sieckelnsche Lettische Gemeine.
112. Sihle Furris, Wirth in Jrmelau.
113. Skallsche Jakob, Wirth in Gawefen.
114. Slevogt, Oberhofgerichts = Advocat in Libau.
115. Stange, Aeltester in Hofzumberge.
116. Stempel, Müller in Uzzian.

117. Die Stendensche Lettische Gemeine.
 118. Ein Stendenscher Hofesdiener.
 119. Stirben Andrei, Aeltester in Cuhrs.
 120. Die Strickensche Lettische Gemeine.
 121. von Stromberg, auf Grausden.
 122. Schweinecku Drunku Fahniß, Wirth in Mesothen.
 123. Thomas, Gastwirth in Ruhenthal.
 124. Dessen Ehegattin, Dorothea Thomas.
 125. Lormer, Gärtner in Ruhenthal.
 126. Tschauere, Wirth in Sawesen.
 127. Ein Ungenannter.
 128. Ein Ungenannter, durch den Herrn Probst Hillner.
 129. Ein Ungenannter, durch den Herrn von der Brüggen, zu Wilkajen.
 130. Drei Ungenannte, durch den Herrn Pastor Winkelmann.
 131. Vielsfern, Buchhalter in Dubena.
 132. Wäber, Pastor zu Erdwahlen.
 133. Wagner, Pastor zu Kaltenbrunn.
 134. von Walther, Lieutenant, auf Zeemalben.
 135. Wessfle Kasper, freier Lette.
 136. Wildin Babbe, Wirthin in Jemelau.
 137. Wolter, Amtschreiber.
 138. Zimmermann, Kron-Kirchspielsprediger zu Waldohn.
 139. Zinnius, Amtmann in Ligutten.
 140. Die Zirgäusche Lettische Gemeine.

A u s z u g

aus dem

am 9ten Februar 1816

in der General-Versammlung der Mitglieder

verlesenen

D r i t t e n B e r i c h t e .

Auch im verflossenen Jahre hat die Bibel-Angelegenheit in unserm Vaterlande einen guten Fortgang gehabt, und dasjenige, was in dieser Rücksicht geschah, läßt das fernere Gedeihen derselben hoffen. Die Sehnsucht der Letten, in den Besitz des unter der Presse befindlichen Lettischen neuen Testaments zu gelangen, nimmt stets zu, und die Committée sieht daher der baldigen Beendigung des Druckes um so freudiger entgegen, da zu der in 15000 Exemplaren veranstalteten Ausgabe, wovon 10000 Exemplare für Kurland, und für Liefland 5000 Exemplare, bestimmt sind, sich hier schon an 8000 Subscribenten gefunden haben.

Am 4ten Februar 1815 fand die zweite General-Versammlung der Mitglieder unserer Bibel-Gesellschafts-Abtheilung statt, in welcher mehrere Personen aus verschiedenen Ständen gegenwärtig waren. Nachdem der Herr Vicepräsident die Versammlung mit einer angemessenen Rede eröffnet hatte, und der zweite Bericht der Committée von einem der Secretaire vorgelesen, auch die Rechnung, sammt den dazu gehörigen Belegen und den geführten Büchern, vom Schatzmeister producirt, sodann von den Anwesenden sorgfältig durchgesehen und richtig befunden worden war, so wurde die statutenmäßige Wahl neuer Directoren vorgenommen, bei welcher folgende Personen erwählt wurden:

der Erbbesitzer auf Leegen, Friedrich Christoph von Kleist;

der Erbbesitzer auf Sessau, Capitain Peter von Pfeilitzer = Franck;

der Pastor, George Philipp Leopold Winkelmann, Prediger zu Mersbuthen;

der Consistorialrath, Dr. Johann George Richter, Leitlicher Prediger zu Döblen;

der Oberlehrer am hiesigen Gymnasio illustri, Dr. George Siegmund Vilterling;

der Gouvernements = Buchdrucker Johann Martin Peters = Steffenhagen.

Weil durch die Wahl des Dr. Vilterling zum Mitdirector die Stelle eines Secretairs erledigt worden war, so wurde, auf Antrag des Herrn Vicepräsidenten, nunmehr auch diese letztere Stelle durch eine Wahl ersetzt, wobei die Stimmenmehrheit auf

den Regierungs = Registrator Johann Christoph Dittmer fiel.

Der Schatzmeister der Committée, Rathsherr Rapp, bat um seine Entlassung, weil die Ausgedehntheit seiner Handlungsgeschäfte es ihm unmbglich mache, sich der Committée so zu widmen, als er es unter andern Umständen gern thun würde. Die Gesellschaft willigte nur mit Bedauern in den Wunsch desselben und erwählte, auf den von ihm geschriebenen Vorschlag, zu seinem Nachfolger den Johann Wilhelm von Berner, aus Stalgen.

Nachdem sich hierauf die übrigen Anwesenden wieder entfernt hatten, formirte die Committée — mit Ausnahme des Capitains von Franck, so wie des neu erwählten Schatzmeisters und Secretairs, welche nicht zugegen waren — sogleich eine Sitzung und beschloß, den Bericht, nebst den vom abgegangenen Schatzmeister überreichten Rechnungen, abschriftlich an die Committée der Russischen Bibel = Gesellschaft zu senden, ferner sowohl von dem ersten, als vom zweiten Berichte zweckmäßige Auszüge anzufertigen und dem Druck zu übergeben, um durch die Verbreitung derselben dem Publico, welches hin und wieder doch noch mancherlei Zweifel oder Bedenklichkeiten hegen könnte, über den Zweck und Fortgang der Bibel = Angelegenheit eine richtige Ansicht zu verschaffen; auch in Rücksicht der künftighin noch abzustattenden Berichte eben so zu verfahren.

In der am 10ten Februar veranstalteten Sitzung überreichte der Herr Vicepräsident der Committée ein

an ihn gerichtetes Schreiben des Capitains von Franck, worin derselbe die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, mit der Bemerkung, daß nicht Gleichgültigkeit ihn behindere, diesem ehrenvollen Rufe zu folgen, sondern daß dies nur durch anderweitige Gründe habe bewirkt werden können. Da sich nun beim Nachschlagen des Wahlprotocolls ergab, daß nach dem Capitain von Franck der Consistorial-Assessor, Probst Bursy, zu Grenzhof, die Mehrzahl der Stimmen gehabt hatte, so wurde letzterer eingeladen, seinen Sitz in der Committée als Mitdirector einzunehmen, welches denn auch geschah. Die ordinären Versammlungen der Committée wurden, vom ersten Mittwoch eines jeden Monats auf den ersten Dienstag verlegt, weil einige Glieder durch ihre Amtsgeschäfte verhindert waren, am erstern Tage regelmäßig zu erscheinen.

Obgleich sich mehrfache Hindernisse, — welche zum Theil auch schon früher angeführt sind — dem so sehr gewünschten schnellen Fortgange des Druckes des Letztischen neuen Testaments entgegen stellten, so überzeugte sich doch die Committée, daß daran unablässig gearbeitet würde und der größte Aufenthalt durch die, sowohl in Liefland, als auch hier, stattfindende, mehrfache und sehr mühsame Correctur entstand. Da aber gerade diese Genauigkeit erforderlich ist, um die Ausgabe möglichst fehlerfrei und und correct liefern zu können, so fröstete sich die Committée wegen der Verzögerung mit der Gewisheit, daß die Revidenten alle ihre Kräfte zur Erreichung des vorgesezten Zwecks aufbieten, und daß hieraus ein ungleich größerer Nutzen

für das Publicum entspringen muß, als wenn man, um die Sache zu beschleunigen, weniger bedächtig zu Werke ginge.

Von dem Herrn Pastor, Magister Steinkopff, ausländischem Secretair der Britischen Bibel-Gesellschaft, erhielt der Herr Vicepräsident einen Brief, worin ersterer, mit Bezugnahme auf das unterm 7ten Januar von hieraus nach London erlassene Schreiben, die fortwährende Theilnahme der dortigen Gesellschaft an den hiesigen Arbeiten zu erkennen giebt und verschiedene Nachrichten, den Fortgang der Bibel-Angelegenheit in England, so wie auch selbst in andern Welttheilen und Ländern, beifügt. (S. Beilage I.) Die Committée fühlte sich sehr gerührt bei dem Vortrage dieses Schreibens, und dankte dem Höchsten, welcher das zu seiner Ehre und zur Beglückung der Menschheit unternommene Werk so sichtbar segnet, und es wurde einmüthig beschlossen, erwähntes Schreiben möglichst allgemein zu verbreiten.

Am 10ten August 1815 beehrte der Herr General-Lieutenant, Graf von Lieven, Vicepräsident der Committée der Russischen Bibel-Gesellschaft, die bei dessen Anwesenheit in Mitau veranstaltete Sitzung unserer Committée mit seiner Gegenwart und hörte den Vortrag über den Zustand der Gesellschaft, die Zahl der Mitglieder, den Etat der Kasse und den Fortgang des Druckes unserer Ausgabe des Letztischen neuen Testaments an.

Von der Moskowischen Committée ging hier ein Schreiben ein, worin angezeigt wurde, daß auf Kosten be-

sagter Comitée eine Ausgabe des Slawonischen neuen Testaments in 5000 Exemplaren die Presse verlassen habe, wovon Exemplare ohne Band zu 1 Rubel, gebunden aber zu 2 Rubeln, verabfolgt würden. Zugleich wurde 1 Exemplar für die hiesige Bibliothek übersandt. Die Comitée verschrieb fürs Erste 25 gebundene Exemplare und erließ sowohl wegen selbiger, als auch wegen der übrigen noch vorräthigen Bibeln und neuen Testamente in verschiedenen Sprachen, Bekanntmachungen durch die öffentlichen Blätter, welche einen guten Einfluß auf den Absatz hatten.

Nachdem der Herr Graf von Lieven schon früher gefälligst die Mittheilung gemacht hatte, daß Seine Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruhet hätten, der Russischen Bibel-Gesellschaft und ihren Abtheilungen die Postfreiheit zu gestatten, und daß in St. Petersburg für alle Comitéen besondere Siegel angefertigt worden wären, so erhielt unsere Comitée nunmehr auch das für dieselbe bestimmte Siegel und bediente sich dessen fortan bei ihrer Correspondenz.

Von der Comitée in St. Petersburg erhielt unsere Comitée seit der vorigjährigen Generl-Versammlung den ersten Bericht in Russischer und Deutscher Sprache, mehrere kleine Schriften in beiden Sprachen über den Zweck und die Fortschritte der Bibel-Gesellschaft, sämmtlich in mehreren Exemplaren, ferner zu einem Exemplare, oder in geringer Anzahl, den 10ten Bericht der Großbritannischen Bibel-Gesellschaft (deutsch), den 11ten Bericht derselben (englisch), den Bericht der Aboschen Bibel-Gesellschaft (in der Landes-Sprache)

und verschiedene andere Abhandlungen und Schriften; so wie von der Moskowischen Comitée den dasigen ersten Russischen Bericht, — welche, nach Zurückbehaltung eines Exemplars von jeder Sorte für die Bibliothek, unentgeltlich ausgeheilt wurden. Auch ging unter andern aus St. Petersburg ein Exemplar des Evangelii St. Matthäi in Kalmückisch-Mongolischer Sprache ein.

Im Laufe dieses Jahres erlitt die Comitée den Verlust eines ihrer Glieder durch das Ableben des Erbbesizers auf Leegen, von Kleist, welches allgemein aufrichtig bedauert wurde.

Schließlich kann die Comitée nunmehr die erfreuliche Anzeige machen, daß der Satz des Lettischen neuen Testaments bereits bis zum 42sten Bogen inclusive vorgerückt sey und daß kein ferneres Hinderniß der baldigsten Beendigung des Ganzen, woran nur noch etwa 3 gedruckte Bogen fehlen, weiter entgegen stehe. Durch die Erscheinung dieser unserer ersten Arbeit wird ohne Zweifel die Theilnahme des Publicums, und besonders der Letten, noch mehr erregt werden, und die Comitée wird bei thätiger Unterstützung um so eher im Stande seyn, zu neuen Unternehmungen zu schreiten, da auch noch eine Summe von mehr als 5000 Rub. Vco. Assign. im St. Petersburgschen Leihhause zur Disposition steht.

Die Anzahl der Mitglieder im verwichenen dritten Jahre betrug 130, die der Wohlthäter 8. (S. Beilage II.)

	Alberts- Rthlr.	Silber- Rub.	Banco- Kop.	Rub. Kop.
Vom Jahre 1814 waren in Behalt geblieben 99 Rthlr. 8 Ferd. Alb. und 1602 Rub. 35 Kop. Bco. — Vom 9ten bis zum 14ten Februar 1815 (an welchem letztern Tage der jetzige Schatzmeister sein Amt antrat) kamen als Beiträge von ver- schiedenen Mitgliedern ein 2 Rthlr. Alb. und 155 Rub. Bco. — Alle diese Sum- men betragen zusammen in Banco-Assignationen — — — 2262 85.				
Die Beiträge der Mitglie- der beliefen sich auf 54 $\frac{1}{2}$.	10	—	1384	29.
Von Wohlthätern wurde beigesteuert. 11.	1	83 $\frac{1}{2}$.	45	71.
Zusammen: 65 $\frac{1}{2}$.	11	83 $\frac{1}{2}$.	3692	85.

Ausgegeben sind auf Ab- schlag der Druckkosten des Lettischen neuen Testa- ments, für 25 Exemplare des Slavonischen neuen Testaments, für Kanzlei- Bedürfnisse, Botenlohn, Brief-Porto u. s. w. 51 $\frac{1}{2}$.	10	50.	2623	19.
Es bleiben daher baar in der Kasse. 14.	1	33 $\frac{1}{2}$.	1069	66.
Zusammen: 65 $\frac{1}{2}$.	11	83 $\frac{1}{2}$.	3692	85.

In den durchgesehenen und richtig befundenen Bü-
chern und Rechnungen des Schatzmeisters ist das Nä-
here hierüber verzeichnet.

Die Committée der Kurländischen Abtheilung
der Russischen Bibel-Gesellschaft.

Beilage I.

Londont, den 19ten Mai 1815.

Hochwohlgeborner Herr!

Gnädiger Herr!

Das Schreiben, welches Ew. Gnaden an die hie-
sige Committée der Großbritannischen und ausländi-
schen Bibel-Gesellschaft unter dem 7 $\frac{1}{9}$ ten Januar
d. J. haben ergehen lassen, ist richtig hier ange-
kommen und ihr in einer Uebersetzung mitgetheilt
worden.

Es war uns angenehm, vernehmen zu dürfen,
daß Ihre Committée sich alle mögliche Mühe giebt,
um den Druck des Lettischen neuen Testaments zu
beschleunigen, und mit Ihnen sehen wir der Er-
füllung der frohen Hoffnung entgegen, daß dies
wichtige Werk mit dem Schlusse dieses Jahres seine
Vollendung erreichen werde. — Was unsere Ge-
sellschaft betrifft, so hat sie am ersten Mittwoch
dieses Monats ihre 11te Jahres-Versammlung ge-
halten. — Wenn wir nun einen Rückblick auf die
zurückgelegten 11 Jahre werfen, so wird unsere Seele
mit Staunen, Bewunderung, Freude und Dank-
barkeit erfüllt. Zwar gleich bei der ersten Stiftung
der Gesellschaft zeigte sich ein Eifer, der Vieles er-
warten ließ; aber selbst die wärmsten Freunde unse-

rer Anstalt haben ihre Erwartungen weit übertroffen gefunden. Statt daß wir im ersten Jahre nicht einmal 6000 Pfd. Sterl. sammelten (welches jedoch schon eine sehr beträchtliche Summe war), so haben wir im letzten beinahe 100,000 Pfd. Sterl. (mit Einschluß des Erlöses verkaufter Bibeln und Testamente) zu erhalten die Freude gehabt. In dem ersten Gesellschafts-Jahre hatten wir auch nicht eine Hülfs-Gesellschaft, nun aber bestehen über 400 größere und kleinere in England, Schottland, Irland und der Provinz Wallis, an deren Spitze königliche Prinzen, Herzöge, Grafen, Bischöfe, Parlaments-Glieder und andere angesehene Männer stehen, die zum Theil sehr beträchtliche Beiträge gegeben haben. Was aber noch merkwürdiger ist, so haben sich Tausende, ja Zehntausende, in den mittleren und niedrigeren Volksklassen vereinigt, durch wöchentliche Beiträge von Pfennigen und halben Pfennigen nicht nur sich selbst, sondern auch ihre noch ärmeren Mitbrüder in den Besitz der heiligen Schrift zu setzen. Auch Kinder sind in dieser Hinsicht besonders geschäftig. Eine einzige, aus 300 Kindern bestehende Sonntags-Schule in Holborn, hat durch ihre über sechs Jahre fortgesetzten Sammlungen von Pfennigen mehr denn 120 Pfd. Sterl. beigetragen.

Auch erhalten wir von allen Seiten her die erfreulichsten Nachrichten, daß die in verschiedenen Sprachen ausgetheilten Exemplare der heiligen Schrift nicht nur von Europäern, sondern auch

von manchen Hottentotten und Eskimos, Neger-Sclaven und Indianern, Kosacken und Tartaren, Mobawek und Susoas, mit außerordentlicher Begierde gesucht, mit der wärmsten Dankbarkeit empfangen, mit der größten Aufmerksamkeit und dem unläugbarsten Segen gelesen werden.

An den Fortschritten der Russischen Bibel-Gesellschaft und ihrer Zweige, wozu auch die Ihrige gehört, nehmen wir fortdauernd den frohesten Antheil. Wir können Gott nicht innig genug danken, durch unsere Anstalt mit so vielen Verehrern der heiligen Schrift in den verschiedensten Gegenden der Erde in eine so schöne und segensvolle Verbindung getreten zu seyn. Oft, sehr oft haben uns die Nachrichten unserer ausländischen Brüder außerordentlich ermuntert; ihr Eifer hat den unsrigen neubelebt, ihre Thätigkeit die unsrige aufs Neue in Bewegung gesetzt.

Unser Präsident würde sich selbst schon persönlich mit einem Schreiben an Sie gewandt haben, wenn nicht seine Gesundheit seit etwas Zeit außerordentlich geschwächt gewesen wäre. Sollte sie sich aber bessern, so wird er Ihr nächstes Schreiben, das Sie vielleicht an ihn zu adressiren die Güte haben wollen, selbst beantworten.

Ich werde nächste Woche, so Gott will, eine Reise nach Holland, der Schweiz und Deutschland in Geschäften der Bibel-Gesellschaft anstellen, hoffe aber in etwa 6 Monaten zurückzukehren.

Ich nenne mich mit ausgezeichnete Hochachtung und den lebhaftesten Wünschen für den ferneren ge-

segneten Fortgang der Kurländischen Bibel-Gesellschaft,

Ewr. Hochwohlgeboren

unterthänigen Diener

Mag. C. Fr. A. Steinkopff,

Pastor und ausländischer Secretair der Brittrischer
und ausländischen Bibel-Gesellschaft.

P. S. Für die beigelegten Exemplare der am Jahrestage Ihrer Befreiung gehaltenen Dankrede fühle ich mich besonders verbunden.

Beilage II.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder und Wohlthäter

der

Kurländischen Abtheilung

der

Russischen Bibel-Gesellschaft.

Vom 4ten Februar 1815 bis zum 9ten Februar 1816.

I. Mitglieder.

1. Bergesonn, Kronprediger zu Lippaiken.
2. von Berner, jun.
3. Bernewitz, Kirchspielsprediger zu Neuenburg.
4. Bernowsky, Wdttcher in Altschwangen.
5. Dr. Bidder, practicirender Arzt in Mitau und Brunnenarzt zu Baldohn.
6. Dr. Bielenstein sen., zu Mitau.
7. Dr. Bielenstein jun., zu Mitau.
8. Bienemann von Bienensamm, Collegienrath, zu Mitau.
9. Dr. Bilterling, Oberlehrer am Gymnasio illustri zu Mitau.

10. von Bolfchwing, Collegien-Assessor.
11. Brandt, Kronprediger zu Ungern.
12. von der Brüggen, zu Wilkajen.
13. Büttner, Pastor zu Schleck.
14. Bursy, Consistorial-Assessor, Doblenscher Probst und Kirchspielsprediger zu Grenzhof.
15. Bursy, Pastor zu Etsen.
16. Conradi, Gouvernements-Secretair und Fiscal.
17. von Derschau, wirklicher Etatsrath und Kurländischer Oberforstmeister.
18. von Derschau, Kurländischer Forstmeister.
19. Dittmer, Regierungs-Registrator.
20. Dreßler, Kaufmann zu Libau.
21. Drigalsky, Krüger in Dubena.
22. Dullo, Pastor zu Cabillen.
23. Elverfeld, Pastor zu Appricken.
24. Dr. Elverfeld, Kirchspielsprediger zu Sackenhäusen.
25. Ebel, Bürgermeister zu Mitau.
26. Fehre, Consistorialrath, Lettischer Prediger zu Libau.
27. von Fircks, Erbbesitzer auf Dubenalken.
28. von Fircks, Erbbesitzer auf Johden.
29. C. U. von Fircks sen.
30. Flöcker, Collegien-Registrator, in Libau.
31. von Pfeiliker, genannt Franck, Capitain, Erbbesitzer auf Cessau.
32. von Funck, Erbbesitzer auf Kainwen.
33. Geweke, Rath, zu Libau.
34. Gondel, Arzt in Salwen.

35. von Großhuß, Goldingcher Mannrichter, Erbbesitzer auf Klein-Vercken.
36. Grüner, Kronprediger zu Dalbingen.
37. Gunkdorf, Kaufmann in Libau.
38. Hafferberg, Kaufmann und ehemaliger Rittmeister der blauen Garde zu Mitau.
39. Harff, Kronprediger zu Seken.
40. Hartmann, Pastor zu Stenden.
41. von Heycking, Capitain, Erbbesitzer auf Zehren.
42. Hillner, Piltenscher Probst und Consistorial-Assessor, Pastor zu Angermünde.
43. Huhn, Consistorialrath, Mitglied des Kurländischen Consistorii, Lettischer Kron-Kirchspielsprediger zu Mitau.
44. Jeschke, Pastor. (Gegenwärtig in Drdangen.)
45. Kahrl, Sohn des Salgallinschen Aeltesten.
46. Kallmeyer, Kronprediger zu Landsen und Hasau.
47. Kasack, Kaufmann und ehemaliger Gerichtsvogt zu Mitau.
48. von Ascheberg, genannt Kettler, Erbbesitzer der Essernschen Güter.
49. Kirchner, Candidat, in Zirau.
50. Klaffohn, Pastor zu Neu-Nutz.
51. Klappmeyer, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Frauenburg.
52. von Kleist, Erbbesitzer auf Leegen.
53. von Kleist, Erbbesitzer auf Zerzten.
54. Kbhler, Lettischer Stadtprediger zu Mitau.

55. Kolberg, Deutscher Vorsänger in Murrhusen.
56. von Korff, auf Alexanderhof.
57. von Korff, Wiltscher Landrath, Erbbesitzer auf Appricken.
58. von Korff, Capitain, auf Dorotheenhof.
59. von Korff, Erbbesitzer auf Dürgen.
60. Kraus, Kronprediger zu Neugut.
61. Frau Pastorin Kraus, zu Neugut.
62. Dr. Krüger, Deutscher Kron-Kirchspielsprediger zu Dausle.
63. Kühn, Pastor zu Eckau.
64. Kühz, Pastor zu Ugahlen.
65. Lange, Stadthalter in Mitau.
66. Dr. Launig, Kron-Kirchspielsprediger zu Grobin.
67. Dr. Liebau, Professor am Gymnasio illustri zu Mitau.
68. Graf von Lieven, Generalleutenant, Erbbesitzer mehrerer Güter, zu St. Petersburg.
69. Lindemann, zu Fockenhof.
70. Ludewig, Oberdisponent der Grenz- und Fockenhöfischen Güter.
71. Lutzau, Pastor zu Alt- und Neu-Nahden.
72. von Mauntenffel, Erbbesitzer auf Zirau.
73. Baron von Medem, Kaiserlicher Kammerjunker, Kurländischer Kanzler, Erbbesitzer auf Rumbenhof.
74. Melwill, Kaufmann in Libau.
75. Michelson, Pastor zu Windau.
76. von Mirbach, Erbbesitzer auf Tabackin.

77. Müller, Pastor zu Bormen.
78. Neander, Stadtsecretair zu Mitau.
79. von Nottbeck, Rath, in Libau.
80. Dr. Ockel, Mitglied der Kurländischen Medizinalbehörde.
81. von Offenbergh, Geheimerrath, Kurländischer Landhofmeister.
82. von Oschmann, Titulairrath, Postmeister zu Libau.
83. Otto, Gärtner in Neubergfried.
84. Pantenius, Kron-Kirchspielsprediger zu Grünhof.
85. Paterson, Prediger in England.
86. Rapp, Kaufmann und ehemaliger Rathsherr zu Mitau.
87. Rapp, Kaufmann und Rittmeister der blauen Garde zu Mitau.
88. von der Recke, Capitain, Erbbesitzer der Neuenburgschen Güter.
89. Reichardt, Kaufmann und Gerichtsvogt zu Mitau.
90. v. Rengardow, Arrendebesitzer auf Brucken.
91. Rengert, Küster zu Mesothen.
92. Reuther, Notarius und Lehrer am Waisensitt zu Libau.
93. Dr. Theol. Richter, Consistorialrath, Lettischer Kron-Kirchspielsprediger zu Doblen.
94. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Alt-Mocken.
95. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Vershof.

96. Baron von Rönne, Erbbesitzer auf Hasenpoth.
 97. von der Ropp, Starost, Erbbesitzer auf Paplacken.
 98. Rosenberger, Kronprediger zu Luttringen.
 99. Rosenberger, Oberhofgerichts-Advocat, zu Goldingen.
 100. von Rutenberg, Oberhofgerichtsrath.
 101. von Rutenberg, Oberlieutenant, Mitauischer Mannrichter.
 102. von Sacken, Erbbesitzer auf Senten.
 103. von Sacken, Capitain, zu Wilkajen.
 104. Schaaß, Kaufmann und Gerichtsvogt zu Mitau.
 105. Dr. Schiemann, Arzt zu Mitau.
 106. Schlepfer, Arzt in Zirau.
 107. Schmiedeberg, Dekonomie-Schreiber in Zirau.
 108. Dr. Schön, Deutscher Kron-Kirchspielsprediger zu Durben.
 109. Schönigk, Kaufmann und Rathsherr zu Mitau.
 110. Schwickert, Lamoschna-Auscultant in Libau.
 111. Slevogt, Oberhofgerichts-Advocat in Libau.
 112. Slevogt, Consistorial-Secretair und Notarius.
 113. Sommer, Gerichtsvogt zu Mitau.
 114. Peters-Steffenhagen, Gouvernements-Buchdrucker.
 115. Stender, Consistorialrath, Probst zu Selburg, Kron-Kirchspielsprediger zu Selburg und Sonnart.

116. Tetsch, ehemaliger Wittmeister der Alexanders-Garde in Libau.
 117. Tiling, Consistorial-Assessor, Probst zu Bauske und Lettischer Kron-Kirchspielsprediger daselbst.
 118. Tiling, Pastor zu Nurmhusen.
 119. Magister Unger, Consistorialrath, Probst zu Goldingen, Pastor zu Muischazeem und Remten.
 120. Weichtner, Rath, Förster zu Kliewenhof.
 121. Voigt, Probst, Kron-Kirchspielsprediger zu Sessau.
 122. Wäber, Pastor zu Edwahlen.
 123. Watson, Pastor zu Lesten.
 124. Wegner, Amtsrath, auf Sirgen.
 125. Wegner, Vorsänger zu Salteenen.
 126. Bewel von Krüger, Förster zu Sehen.
 127. Wilpert, Kronprediger zu Siurt.
 128. Winkelmann, Kirchspielsprediger zu Messothen.
 129. Wolter, Pastor zu Hasenpoth.
 130. Wolter, Pastor zu Zirau.

II. Wohlthäter.

1. Anß, Vorsänger in Appricken.
2. Gutowsky, Dekonomie-Schreiber in Nodaggen.
3. von Korff, Erbbesitzer auf Nodaggen.
4. Neumann, Handlungs-Commis in Libau.
5. Nulge Andrei und Martin.

6. Sprizzi, Schmidt im Bliedenschen Präschen-
Kruge.

7. Ein Ungenannter aus der Irbenschen
Gemeine.

8. von Wolsky, Oberstlieutenant.

118. Richter, Pastor zu ...

119. Richter, Pastor zu ...

120. Richter, Pastor zu ...

121. Richter, Pastor zu ...

122. Richter, Pastor zu ...

123. Richter, Pastor zu ...

124. Richter, Pastor zu ...

125. Richter, Pastor zu ...

126. Richter, Pastor zu ...

127. Richter, Pastor zu ...

128. Richter, Pastor zu ...

129. Richter, Pastor zu ...

130. Richter, Pastor zu ...

131. Richter, Pastor zu ...

132. Richter, Pastor zu ...

133. Richter, Pastor zu ...

134. Richter, Pastor zu ...

135. Richter, Pastor zu ...

136. Richter, Pastor zu ...

137. Richter, Pastor zu ...

138. Richter, Pastor zu ...

139. Richter, Pastor zu ...

140. Richter, Pastor zu ...

141. Richter, Pastor zu ...

142. Richter, Pastor zu ...

143. Richter, Pastor zu ...

144. Richter, Pastor zu ...

145. Richter, Pastor zu ...

146. Richter, Pastor zu ...

147. Richter, Pastor zu ...

148. Richter, Pastor zu ...

149. Richter, Pastor zu ...

150. Richter, Pastor zu ...

151. Richter, Pastor zu ...

152. Richter, Pastor zu ...

